

Ich bin mitten drin



Zahlenspiegel 2012 in T€

	2012	2011
Allgemeines		
Studierende im Wintersemester (Beitragszahlende)	43.496	40.490
Hochschulen	3	3
Zahl der Beschäftigten	350	315
Umsatzerlöse	11.888.958 €	10.895.579 €
Sozialbeiträge	7.103.676 €	5.008.161 €
Allgemeiner Zuschuss	3.235.585 €	2.749.415 €
Kostenerstattung BAföG	1.134.913 €	1.155.761 €
Öffentl. Zuschuss pro Studierenden	100 €	96 €
Zuschüsse für Kindertagesstätten	995.613 €	857.315 €
Bilanzsumme	88.035.696 €	72.015.731 €
Gastronomie		
Zahl der Mensen	8	7
Umsatz Mensen	3.120.292 €	2.945.342 €
Preise Hauptkomponente	1,10 - 1,70 €	1,10 - 1,70 €
Zahl der Cafeterien	8	8
Umsatz Cafeterien	3.025.790 €	3.148.448 €
Zahl sonstiger gastronomischer Einrichtungen	6	5
Umsatz sonstiger gastronomischer Einrichtungen	270.788€	55.096€
Umsatz Tagungsservice	144.624 €	165.140 €
Wohnen		
Plätze in Wohnanlagen	2.499	2.436
Mieteinnahmen	5.072.981 €	4.404.551 €
Monatliche Mieten	198 - 350 €	179 - 285 €
Apartments in Gästehäusern	33	33
Mieteinnahmen Gästehäuser	156.424 €	148.405 €
Ausbildungsförderung/ DAKA/ Härtefonds		
Zahl der Anträge	9.110	8.439
Zahl der Geförderten	9.346	8.614
Gefördertenquote (alle Stud.)	21,49%	21,27 %
Ausgezahlte Förderungsmittel	35.375.607	31.176.307 €
Gewährte DAKA-Darlehen	445.007	337.368 €
Gewährte Härtefonds-Mittel	14.960	38.938 €

Zahlenspiegel	2
Inhalt	3
Top Zahlen 2012	4
Brief des Geschäftsführers	5
Hochschulgastronomie	6
Ergebnisübersichten	12
Wohnen, Bauen & Technik	14
Wohnen	15
Bauen & Technik	17
Ausbildungsförderung	20
Soziales und Internationales	24
Soziale und psychologische Betreuung	25
Kindertagesstätten	25
KOMM IN!	26
Marketing, Presse- & Öffentlichkeitsarbeit	28
Informationstechnik	34
Finanz- und Rechnungswesen	37
Personalwesen	38
 Personalrat	42
 Organe	44
Lagebericht 2012	48
 Satzung	52
 Bilanz	56
Gewinn- und Verlustrechnung	58
Impressum	60



Top Zahlen 2012



46,7 Jahre alt, international und weiblich ist unser Mitarbeiter im Durchschnitt.

2,5 Millionen € kostete der Umbau der Essener Hauptmensa.

86 Nationen leben in unseren Wohnheimen unter einem Dach

1.336 Überstunden leisteten unsere BAföG-Mitarbeiter im Herbst 2012

1.458 Badewannen ließen sich mit dem 2012 verkauften Kaffee füllen.

Liebe Leserinnen und Leser,

als ich im März 2009 die Geschäftsführung des Studentenwerks Essen-Duisburg parallel zu der des Akafö Bochum übernahm, gingen alle Beteiligten von einer zweijährigen Dauer aus. Inzwischen sind vier Jahre vergangen. Die im März 2012 erwartete Rückkehr der ehemaligen Geschäftsführerin zerschlug sich krankheitsbedingt. Dies und die Tatsache, dass am Ende des Berichtsjahrs auch der stellvertretende Geschäftsführer seine aktive Arbeitszeit beendete, erforderte ein komplettes Umdenken im Haus. Mitte des Jahres wurde deshalb die Stelle des Geschäftsführers neu ausgeschrieben. Im ersten Halbjahr 2013 sollte mit der Einstellung eines neuen Geschäftsführers die Zeit meiner Doppelbelastung enden. Zwischenzeitlich wissen wir, dass es zu keiner Neueinstellung kam.

Die zusätzliche Belastung aller Studierenden durch höhere Semesterbeiträge ab dem Sommersemester 2012 war für das Studentenwerk zwingend notwendig. Es war eine einheitliche Auffassung aller Mitglieder des Verwaltungsrats, dass eine Erhöhung der Semesterbeiträge als Solidarbeitrag besser geeignet sei als die Erhöhung von Essenspreisen, die täglich zu Mehrbelastungen führen würden.

Im Verlauf des Jahres konnten einige Sanierungsprojekte abgeschlossen werden. In Essen startete die Hauptmensa nach einer halbjährigen Umbauphase zum Frühjahr mit neuem Gesicht wieder gut durch, in Duisburg wurde das vom Dachverband initiierte bundesweite gastronomische Konzept insgrüne mit dem Kooperationspartner Tchibo im Sommer erfolgreich in der Mensa Bismarckstraße umgesetzt.

Die Sanierungsarbeiten an den Wohnheimen Freistattstraße, Schemkesweg und Heinrich-Lersch-Straße wurden abgeschlossen und die Häuser konnten sukzessive bis zum Beginn des Wintersemesters wieder bezogen werden.

Im Sommer bekam das Studentenwerk Essen-Duisburg seine erste eigene facebookseite und öffnete sich verstärkt den neuen Medien.

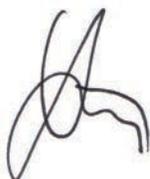
Im Herbst wurde in Essen eine weitere Kinderbetreuungseinrichtung fertig gestellt.

Am Jahresende konnte nach zweijähriger Suche ein geeignetes Bürogebäude von den rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung bezogen werden. Das schaffte auf dem Campus den lange notwendig gewordenen Raum für die beratungsintensiven Bereiche wie BAföG, Soziales und studentisches Wohnen. Denn neben einem erneuten Anstieg der Studierendenzahlen an der UDE sorgte auch die Verdoppelung der Studierendenzahlen an der Hochschule Ruhr West für Steigerungen bei den BAföG-Anträgen, den Beratungsanfragen und bei den Essenszahlen. Mehr Kunden machten auch eine Aufstockung des Personals erforderlich. Für mehr Mitarbeiter in den Servicebereichen war das Verwaltungsgebäude am Reckhammerweg letztendlich zu klein.

Dass wir im Jahr 2012 durchweg positive Bilanz ziehen konnten, verdanken wir dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die notwendigen Abstimmungsprozesse für wichtige unternehmerische Entscheidungen konnten aufgrund einer vertrauensvollen und engen Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat durchgeführt werden. Mein besonderer Dank geht an seine Mitglieder, die ehrenamtlich ihre Aufgaben mit großem Einsatz und stets konstruktiven Ansätzen erfüllt haben und in allen Situationen ein verlässlicher Partner der Geschäftsführung gewesen sind.

Auch für das kommende Jahr bin ich sicher, dass wir unseren Anspruch, den Studierenden ein guter und verlässlicher Partner zu sein, nie aus den Augen verlieren werden.

Jörg Lüken, Geschäftsführer des Studentenwerks Essen-Duisburg





Modernes Ambiente, verlängerte Öffnungszeiten, biologische und vegane Speisen: Die Hochschulgastronomie hat ihr Angebot für Studierende, Mitarbeiter und Gäste erneut erweitert und zieht eine sehr gute Jahresbilanz. Dabei zeigt sich: Die Essgewohnheiten unserer Kunden sind im Wandel.

Zahlreiche Neueröffnungen

Das Jahr 2012 war für die Abteilung Gastronomie geprägt von Umbauten, Neueröffnungen und gesteigerten Kundenzahlen. Los ging es mit der Neueröffnung der Essener Hauptmensa, die nach einem Komplettumbau der Ausgabe und des Gastraumes seit April ein völlig neues, modernes Erscheinungsbild bietet.

Der Ausgabebereich wurde erweitert und Raum für drei weitere Kassen geschaffen, um die Kundenströme in zwei statt wie bisher in eine Richtung abfließen zu lassen. Ein Salatbuffet, Dessert- und Suppentheken bieten viel Abwechslung. Pizza und Pasta werden nun täglich frisch an einer eigenen Theke zubereitet, zusätzlich errichteten wir eine Grill- und Wokstation. Promi-Koch Sascha Stenberg kochte dort am Eröffnungstag live für die Besucher. Auch die Köche des Studentenwerkes kommen seit der Neueröffnung viel häufiger mit den Kunden ins Gespräch. Um die Mitarbeiter mit dieser neuen Situation vertraut zu machen, gab es 2012 entsprechende Schulungen.

In dem „Containerdorf“ auf dem Campus der Hochschule Ruhr West in Mülheim konnte im Mai eine Übergangsmensa eröffnen. Bis zur Fertigstellung der eigentlichen Mensa - mit der 2013 noch nicht zu rechnen ist - können die Studierenden hier versorgt werden. Insgesamt wurden an der Hochschule Ruhr-West, die den Hauptcampus in Mülheim und eine

Dependance in Bottrop hat, täglich bis zu 250 Essen ausgeben, Tendenz steigend. Zwei Drittel des Umsatzes entfallen auf Mülheim, ein Drittel auf Bottrop, wobei die dortige Automatenstation einen großen logistischen und personellen Aufwand mit sich bringt. Da die Hochschule sich noch im Aufbau befindet und sich die Zahl der Studierenden im letzten Semester verdoppelt hat, ist auch in der Zukunft von stetig steigenden Studierendenzahlen auszugehen.



Fernsehkoch Sascha Stenberg unterstützt Küchenleiter Achim Herrmann zur Eröffnung der neuen Essener Hauptmensa

Im August eröffnete „insgrüne“ an Stelle der früheren Mensa und Cafeteria Bismarckstraße, eine neue Einrichtung im modernen Design. Der Umsatz hat sich seitdem bei verlängerten Öffnungszeiten und einem Snackangebot für nachmittags und abends von durchschnittlich 350 auf 450 Essen gesteigert.



Modern: Mensa und Cafeteria „insgrüne“ in Duisburg

Ende August fand eine lange geplante und stets mit Widrigkeiten kämpfende gastronomische Baumaßnahme auf dem Essener Campus mit der Inbetriebnahme einer neuen Dachterrasse ein gutes Ende.

Insgesamt verzeichneten alle Bereiche sehr gute bis gute Zuwächse, auch der Tagungsservice. Das Duisburger Gerhard-Mercator-Haus, in dem das Studentenwerk das alleinige Cateringrecht hat, hatte im Berichtsjahr eine besonders hohe Auslastung. Ein solches Tagungshaus fehlt in Essen.

Essgewohnheiten im Wandel

Wir leben in einer Gesellschaft mit steigendem Umweltbewusstsein und einer zunehmenden Zahl von Veganern. Das Studentenwerk reagierte auf die vielfach geäußerten Wünsche der Studierenden und bietet seit der Neueröffnung der Essener Hauptmensa täglich ein Essen ganz ohne tierische Bestandteile an. Das Angebot findet regen Anklang: Rund 20 Prozent der Mahlzeiten, die hier über die Theke gehen, sind vegan. Die Erfahrung zeigt: Wenn die veganen Gerichte gut aussehen, verkaufen sie sich auch an Kunden, die nicht vegan leben. Für die stetig wachsende Gruppe der Laktoseintoleranten sind die Gerichte ebenfalls bestens geeignet. In Zusammenarbeit mit dem Vegetarierbund erhiel-



Die Dachterrasse auf dem Essener Campus

ten unsere Köche Schulungen zur Zubereitung rein pflanzlicher Mahlzeiten.

Geplant ist, auch in Duisburg und im Essener Klinikum neben den täglich angebotenen veganen Beilagen auch täglich einen veganen Hauptgang anzubieten, was sich aufgrund der beengten Platzverhältnisse dort jedoch schwierig gestaltet. Nachfragen der Studierenden zeugen von Interesse.

Auf der Liste der TOP 5 findet sich allerdings kein einziges veganes oder vegetarisches Gericht: Mit 25.455 verkauften Truthahnsteaks, 24.088 verkauften Schweineschnitzeln und 18.500 Hähnchenbrustfilets liegt Fleisch ganz weit vorne. Mehr als 20.000 Chicken- und rund 15.500 Cheeseburger runden diesen Eindruck ab. Unter den Flop 5, die allesamt seltener als 1.000 Mal verkauft wurden, tauchen mit Heringstipp und Forelle Müllerin zweimal Fisch, einmal Kalbsleber sowie Sojagyros und Aprikosen-Linsen-Curry auf.

Bio und Fairtrade

Das Studentenwerk setzte auch im Berichtsjahr seine Bemühungen um Nachhaltigkeit fort: So stammt der Kaffee in allen unseren gastronomischen Einrichtungen aus biologischem Anbau und wird über

Fairtrade-Händler bezogen, Reis und Nudeln haben Bio-Qualität. Zudem richtet sich der Speiseplan möglichst danach, welche Lebensmittel Saison haben und berücksichtigt regionale Angebote. Mit Kaltgetränken des in Duisburg ansässigen Unternehmens Sinalco ist ein regionaler Getränkeanbieter im Programm.

Kombi-Menü neu im Angebot

Mitte Oktober wurde in der Essener Mensa das Kombi-Menü neu eingeführt: Für nur 20 Cent mehr erhält der Gast einen 0,3 Liter Softdrink zu frischer Pasta, Pizza oder einem Wok-Gericht. 6.500 Mal verkaufte sich das Menü innerhalb von drei Monaten.

Warme Mahlzeiten bis in die Abendstunden

Mit Beginn des Wintersemesters wurden in der Essener Hauptmensa testweise die Öffnungszeiten bis in die Abendstunden hinein erweitert. Montags bis donnerstags gibt es bis 18.15 Uhr warme Gerichte, vier Stunden länger als zuvor. In dieser Zeit werden rund 150 bis 200 Essen pro Tag zusätzlich verkauft.

In Relation zu den durchschnittlich 2.500 Mahlzeiten, die bisher in der größten Mensa des Studentenwerks Essen-Duisburg verkauft wurden, ist das zwar nur eine geringe Steigerung. Allerdings steht hier die Kundenfreundlichkeit im Vordergrund: Die Studierenden zahlen Sozialbeiträge und sollen hierfür auch eine entsprechende Leistung geboten bekommen, so die Überzeugung unseres Hauses. Auch im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang, der zu steigenden Studierendenzahlen führen wird, erscheinen die verlängerten Öffnungszeiten sinnvoll. Die Erprobungsphase soll daher in 2013 fortgesetzt werden.

Duisburger Mensen an Kapazitätsgrenze

Wie bereits in den Vorjahren gestaltete sich auch 2012 die räumliche Situation in der recht alten Duisburger Mensa Bibliothek schwierig. Die Küche ist in Relation zu der Zahl der zubereiteten Essen sehr klein und in Erwartung einer Komplettsanierung wurden seit längerem die Gerätschaften nicht mehr ausgetauscht, sind also nicht auf dem neusten Stand der Technik.

Hinsichtlich des Sitzplatzangebots im Gastraum stößt sie an die Kapazitätsgrenzen. In Spitzenzeiten ist sie oft bis auf den letzten Sitzplatz belegt, viele Studierende und Bedienstete weichen deshalb auf die Angebote in den Cafeterien aus. Ein Mensaneubau auf dem Duisburger Campus ist seit langem im Gespräch, eine aktuelle Lösung ist aber noch nicht in Sicht.

Die Küche der Hauptmensa Duisburg produziert neben dem eigenen Angebot auch das Mittagessen für insgrüne und die Kindertagesstätte Campino. Eine Angebotserweiterung hinsichtlich eines veganen Angebots ist deshalb schwierig.

Beste Nachwuchsköchin 2012

Die beste Nachwuchsköchin der nordrhein-westfälischen Studentenwerke stammt aus unserem Haus: Die 18-jährige Jennifer Kraft, Auszubildende am Campus Duisburg, gewann den Wettbewerb mit drei kreativen Gängen, ein weiterer Duisburger Auszubildender erreichte Platz fünf. Dennoch gab es Probleme bei der Nachwuchsgewinnung: Während in Duisburg zwei Auszubildende zum Koch arbeiten, fand sich am Standort Essen erstmals kein Interessent. Das ist umso erstaunlicher, als aufgrund geregelter Arbeitszeiten und einer



Impressionen der Candlelight Dinner für Erstsemester 2012

Restaurantküche mit à la carte-Gerichten ideale Voraussetzungen herrschen.

Candlelight-Dinner bleibt Selbstläufer

Wie schon in den Vorjahren erwies sich das an insgesamt acht Terminen angebotene Candlelight-Dinner, eine Abendveranstaltung im Restaurant des Studentenwerkes, als voller Erfolg. Die jeweils 54 Plätze waren bereits Tage im Voraus ausverkauft. Die insgesamt 400 Karten für die beiden Candlelight Dinner für Erstsemester waren ebenfalls rasch vergriffen. Weitere besondere gastronomische Aktionen im Berichtsjahr: Während des Oktoberfestes wurden eine Woche lang bayrische Spezialitäten gereicht, in der Zeit der Fußball-EM gab es täglich wechselnde Aktionsgerichte, die sich an den Teilnehmerländern orientierten, an Karneval wurde ein Fischbuffet geboten, zum chinesischen Frühlingsfest gab es fernöstliche Spezialitäten, zu Weihnachten und Ostern besondere Festessen.

Strukturänderungen

Seit Beginn des Wintersemesters gibt es in den gastronomischen Einrichtungen des Studentenwerkes keinen einheitlichen Speiseplan mehr. Das hat den



Vorteil, dass sich auch die kleineren Mensen und Cafeterien mit ihrem Angebot optimal auf die Wünsche der Kunden einstellen können.

Zudem wird in der Mensa der Essener Folkwang-Universität der Künste seit Oktober wieder selbst gekocht und das Essen nicht mehr angeliefert, was auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit zu befürworten ist, da Lieferfahrten und ein hoher energetischer Aufwand entfallen.

Der Umbau geht weiter

Im Essener Café Rosso und dem Duisburger U-Café stehen 2013 Umbaumaßnahmen wegen des im Mai in Kraft tretenden Nichtraucherschutzgesetzes in Nordrhein-Westfalen an. Beide Einrichtungen verfügen bisher noch über einen separaten Raucherraum.

Außerdem ist für den Spätsommer die Fertigstellung des Café Vision in Duisburg, dem ehemaligen café chaos, anvisiert, das dann auch einen schönen Außenbereich erhalten soll.

Ende 2013 soll auf dem Campus Bottrop der Hochschule Ruhr West die Automatenstation von einer kompletten Mensa abgelöst werden. ■



Speiseplan-App des Studentenwerks... Neugierig geworden?



Scan mich!

Einfach den Quick Response Code mit einem QR-Scanner scannen. QR-Scanner sind kostenlos für jedes Smartphone erhältlich.

In Kooperation mit InfoMax entstand 2012 die erste Speiseplan-App des Studentenwerks Essen-Duisburg.

TV-Koch Sascha Stemberg kocht in der Mensa



*Stembergs
Thai-Curry-Poularde
gibt's am Donnerstag
19. April
an der
Wokstation der
Essener Hauptmensa*

2,70 Euro für Studierende
3,70 Euro für Bedienstete



Power Food Aktion



Zur Einweihung der umgebauten Essener Hauptmensa kam Fernsehkoch Sascha Stemberg.

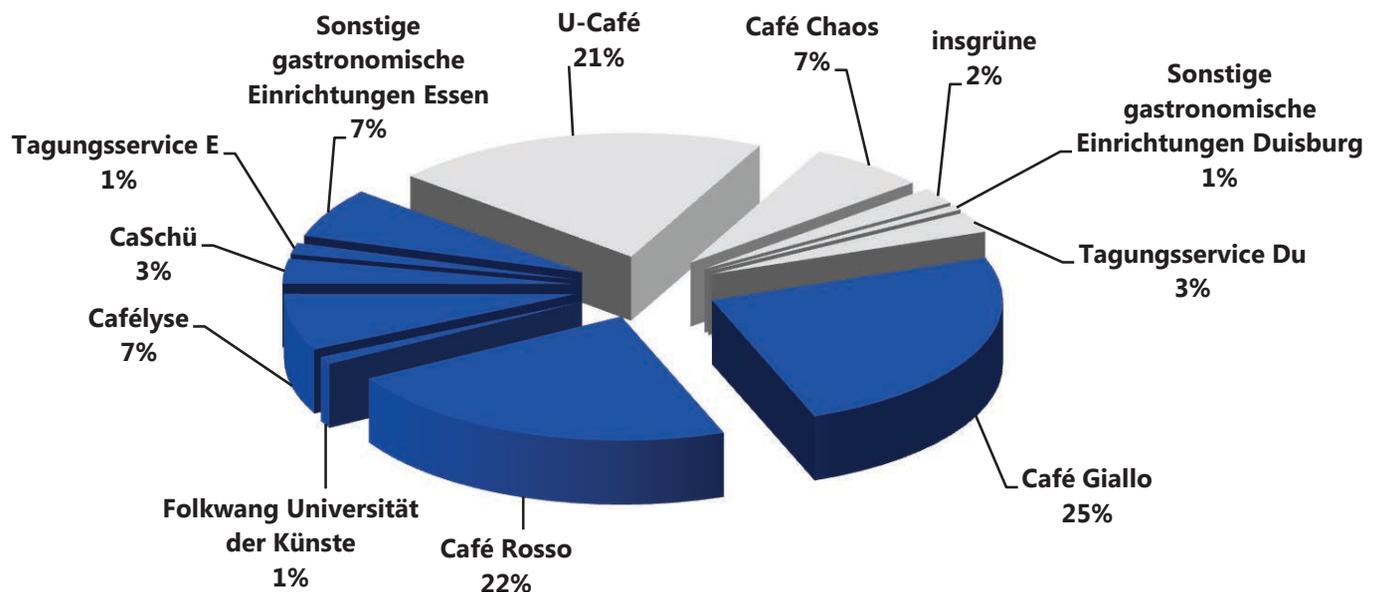
Erträge der Cafeterien in T€

	2010	2011	2012
Campus Essen			
Café Giallo	834	910	860
Café Rosso	832	835	776
Folkwang Universität der Künste	52	33	34
Cafélyse	269	276	256
CaSchü	101	115	112
Tagungsservice Essen	98	86	51
sonstige gastronomische Einrichtungen	2	2	226
	2.188	2.257	2.315
Campus Duisburg			
U-Café	718	729	728
Café Chaos	184	194	227
insgrüne	77	71	76
Tagungsservice Duisburg	102	78	94
sonstige gastronomische Einrichtungen	0	0	24
	1.081	1.072	1.149
Gesamt	3.269	3.329	3.464

Gesamt in T€

	2010	2011	2012
Erträge	3.269	3.329	3.464
Wareneinsatz	1.320	1.468	1.517
Personalkosten	1.339	1.366	1.543
Sonstige Gemeinkosten	591	626	757
Overhead-Kosten	791	808	917
Aufwendungen	4.041	4.268	4.734
Ergebnis	-772	-939	-1.270
Ertragsquote	81%	78%	73%

Abb. Erträge der Cafetrien



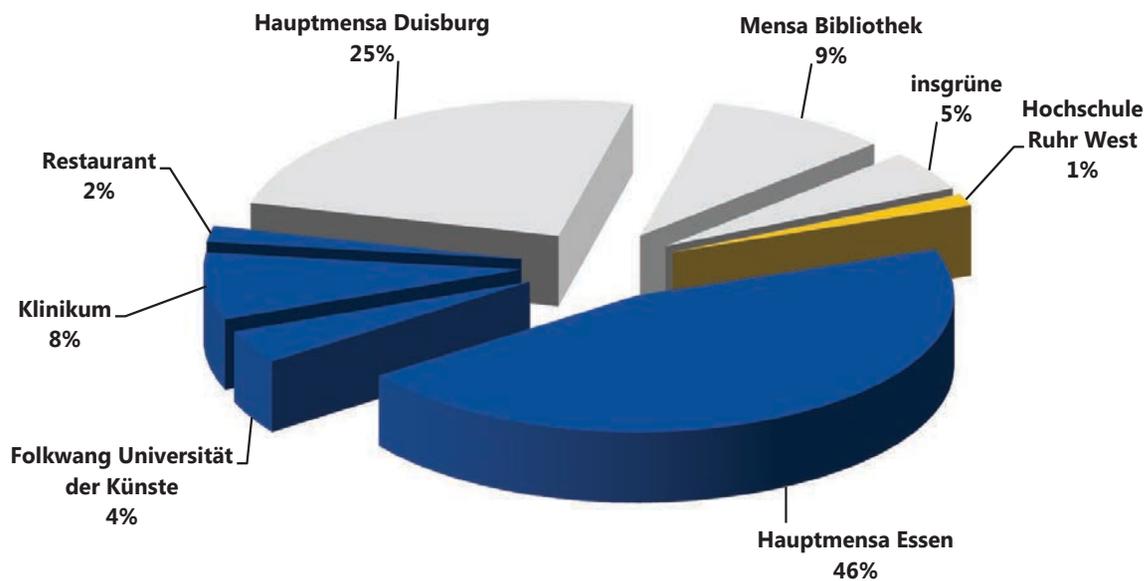
Erträge der Mensen in T€

	2010	2011	2012
Campus Essen			
Hauptmensa	1.218	1.273	1.452
Folkwang Universität der Künste	85	111	127
Klinikum	329	296	253
Restaurant	50	71	61
	1.682	1.751	1.893
Campus Duisburg			
Hauptmensa	783	801	791
Mensa Bibliothek	281	294	301
Mensa insgrüne	177	204	152
Mensa Hochschule Ruhr West	177	204	46
	1.418	1.503	1.290
Gesamt	3.100	3.254	3.183

Gesamt in T€

	2010	2011	2012
Erträge	2.923	3.050	3.183
Wareneinsatz	1.671	1.766	1.845
Personalkosten	2.560	2.853	3.169
Sonstige Gemeinkosten	1.508	1.720	2.121
Overhead-Kosten	1.414	1.458	1.576
Aufwendungen	7.153	7.797	8.711
Ergebnis	-4.230	-4.747	-5.528
Ertragsquote	41%	39%	37%

Abb. Erträge der Mensen





Umbau und Sanierung von Studentenwohnheimen, Kindergärten und gastronomischen Einrichtungen, Vermietung der Wohnheimzimmer, Hilfe bei verlorenen Zimmerschlüsseln oder dem Ausfall von Küchengeräten - für all das ist die Abteilung Wohnen, Bauen, Technik zuständig. Doch nicht nur Studierende packten diesmal Umzugskisten. Auch ein Teil der Essener Verwaltung des Studentenwerks zog um.

Wohnen

19 Mitarbeiter kümmerten sich in 2012 darum, den Studierenden ein sorgenfreies Wohnen zu ermöglichen. Durch den Teilumzug der Verwaltung im November hat sich die räumliche Situation für sie klar verbessert. So sind die Essener Mitarbeiter weiterhin am Reckhammerweg 1 direkt auf dem Campus zu finden, nun aber in größeren Räumen. Für die Beratung stehen jetzt außerdem zwei separate Zimmer zur Verfügung, was mit Blick auf den Datenschutz sehr sinnvoll ist. Zudem wurde ein Wartebereich geschaffen. Geplant ist, diesen in den kommenden Monaten mit einer Aufrufanlage auszustatten und mit dem W-LAN-Netz der Universität zu verknüpfen, damit Wartezeiten sinnvoll genutzt werden können.



Essen, Freistattstraße: Glücklicher Bewohner im neuen Studentenwohnheim

Zahl der Bewerber gestiegen

In der Essener Freistattstraße 18-20 und damit in unmittelbarer Nähe zum Campus konnte mit Beginn des Wintersemesters ein neues Wohnheim eröffnet werden, das 70 Studierenden Platz bietet (35 Wohnungen mit jeweils zwei Zimmern). Die angenehm großen und campusnahen Räume stießen auf so großes Interesse, dass das Haus nicht beworben werden musste - zahlreiche Bewerbungen waren durch den Austausch der Studierenden untereinander bereits frühzeitig eingegangen.

Insgesamt ist die Zahl der Bewerber um Wohnheimplätze auf 2.334 gestiegen (2011: 1.757). Wie schon in den Vorjahren mussten nur wenige Anfragen abgelehnt werden - insgesamt 1.524 Zimmer wurden neu vermietet. Neu ist dabei, dass die Vermittlung der Zimmer nicht mehr über Papierformulare läuft. Seit Beginn des Wintersemesters funktionieren sämtliche Funktionen der Online-Bewerbung.

86 Nationen unter einem Dach

Studierende aus 86 Nationen lebten 2012 unter den Dächern des Studentenwerks. Die „Top 10“ der am stärksten vertretenen Nationalitäten bildeten: Deutschland auf Nummer 1, gefolgt von China, der

Türkei, Russland, Bulgarien, Indien, Kamerun, Frankreich, Polen und Spanien.

Um Sprachbarrieren abzubauen, wurde für die Mitarbeiter Fachliteratur zum Geschäfts-Englisch Wohnen eingekauft. Englisch-Sprachkurse für unsere Mitarbeiter sind in Vorbereitung.

Gästehäuser waren voll ausgelastet

Zu 100 Prozent ausgelastet waren die beiden Gästehäuser des Studentenwerks (Essen: Reckhammerweg 3, 12 Apartments; Duisburg: Lotharstr. 57a, 18 Einzel-, 4 Doppelapartments). Sie wurden hauptsächlich von Dozenten aus dem Ausland bewohnt. Aus Platzgründen mussten zahlreiche Anfragen zu kurzfristiger Vermietung abgelehnt werden.

Ansprüche verändern sich

Im Laufe der Jahre haben sich die Ansprüche an das Mobiliar der Zimmer klar verändert. Da die Studierenden mobiler werden, Auslandssemester einlegen oder kurzfristig den Studienort wechseln, sind multifunktionale Möbel in den Zimmern fast immer gewünscht. Das Studentenwerk reagierte auf diese Entwicklung und schaffte im Berichts-

jahr Inventar für bisher unmöblierte Räume an, um Leerständen vorzubeugen.

„Mein Nachbar ist zu laut“ - das war im Berichtsjahr die häufigste Beschwerde, mit der sich Studierende hilfesuchend an die Hausverwalter wandten. Generell stellten wir fest, dass Studierende schneller als in den Vorjahren die Vermittlung des Studentenwerks einfordern und kaum mehr versuchen, Probleme in den Wohngemeinschaften untereinander zu lösen.

„Rundumsorglos“-Paket

Die festen Sprechzeiten in den Wohnheimen wurden 2012 kaum genutzt. Stattdessen boten die Hausverwalter den Bewohnern ein „Rundumsorglos“-Paket und halfen jederzeit mit fehlenden Gegenständen wie Fahrradpumpen oder Glühbirnen aus. Diese Serviceorientierung soll weiter ausgebaut werden: Mit Hilfe eines 24h-Notdienstes, der jederzeit bei Notfällen wie einem verlorenen Schlüssel oder einem Wasserrohrbruch ausrückt.

Außerdem plant der Bereich Wohnen, ein festes Team von Wohnheimtutoren zu etablieren, das professionell betreut wird und den Studierenden bei Fragen zur Organisation und Orientierung zur Verfügung steht.

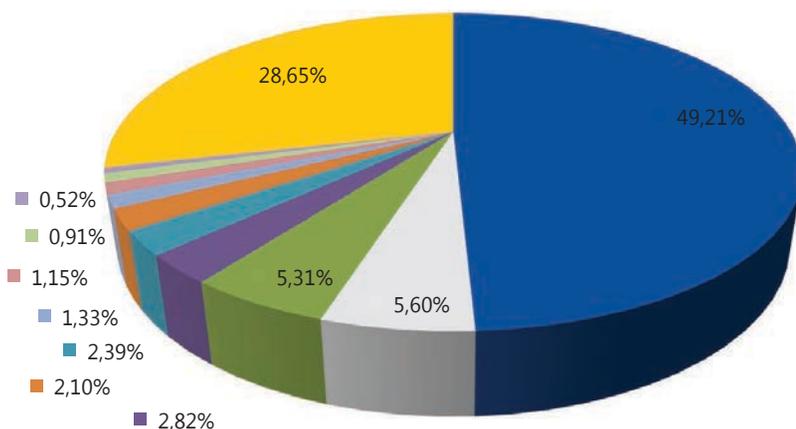


Abb. Nationalitätenverteilung



Bauen und Technik

Fünf Mitarbeiter sind zusammen mit einer Auszubildenden sowohl für die Sanierung und den Umbau der Wohnanlagen, Kindergärten und Gastronomiebetriebe zuständig, als auch für die Instandhaltung und den Einkauf von technischen Dienstleistungen. Eine weitere zunehmend wichtige Aufgabe ist das Abschließen von Versicherungen gegen Diebstahl und Einbruch auf den Baustellen.

Teilumzug der Verwaltung

Von Juli bis November koordinierte Bauen und Technik den Teilumzug der Verwaltung des Studentenwerks vom Reckhammerweg 1 in die Kastanienallee 97. Eineinhalb Etagen wurden hier umgebaut, die Grundrisse geändert, Elektro- und Malerarbeiten in Auftrag gegeben sowie in Zusammenarbeit mit der Abteilung Non-Food die Möbel ausgewählt und bestellt. Gesamtkosten: 395.540 Euro.

Der Bereich Bauen und Technik war selbst vom Umzug in den Reckhammerweg betroffen, was von den Mitarbeitern positiv aufgenommen wurde, da sich die Wege verkürzt und Teppichboden und Schallschutz für mehr Ruhe bei der Arbeit gesorgt haben.

Bauliche Großprojekte 2012

Neu eröffnet wurde im August das Studentenwohnheim in der Essener Freistattstraße. Es handelt sich hier um den Umbau einer Bestandsimmobilie aus dem Jahr 1961. Die Kosten für die Grundsanierung beliefen sich auf 3,6 Millionen Euro plus Grundstückskosten von 560 000 Euro.



Essen, Freistattstraße: Außenansicht des neuen Wohnheims

Platz für 9 Kinder bietet die neue flexible Betreuungseinrichtung „Tiegelkids“ in der Essener Tiegelstraße 21. Im Herbst fiel der Startschuss zum Bezug des ehemaligen Gemeindecindergartens, der unter anderem mit zwei neuen Gruppenräumen ausgestattet wurde. Die Kosten für den Umbau lagen bei 820.500 Euro, zuzüglich 550.000 Euro für das gesamte Grundstück, auf dem ein weiteres Studentenwohnheim und ein Kindergarten in Planung sind.

Drei Insolvenzen beauftragter Unternehmen während der bisherigen Bauzeit und eine ungeplante Schadstoffsanierung wegen eines Asbest-Fundes im Beton haben 2012 den Rück- und Wiederaufbau des Wohnheims in der Essener Eckenbergstraße verzögert. Der neue Eröffnungstermin soll im Spätsommer 2013 liegen.

Vollständige Entkernung, Dämmung von Dächern und Wänden, neue Fenster, neue Anlagentechnik: Die energetische Sanierung der Duisburger Studentenwohnheime an der Heinrich-Lersch-Straße (Kosten: 3,9 Millionen Euro) und am Schemkesweg 3-5 (5,1 Millionen Euro) war umfangreich. Nach eineinhalb Jahren Bauzeit konnten dort zum April des Berichtsjahres insgesamt 240 Studierende ihre Zimmer beziehen. Durch technische Neuerungen wie Bewe-



Die neue Kita des Studentenwerks in Essen: Die Tiegelkids

gungsmelder, selbstabschaltende Duscharmaturen und eine Be- und Entlüftung der Badezimmer mit Wärmerückgewinnung soll die Umwelt geschont und massiv CO₂ eingespart werden. Für eine erste Erfolgsbilanz war es zum Ende des Jahres 2012 allerdings noch zu früh.

Helle Möbel, Front-Cooking, großzügige Raumaufteilung: So präsentiert sich die Essener Hauptmensa seit Beginn des Sommersemesters 2012. Der im August 2011 gestartete Komplettumbau während des laufenden Betriebes sollte laut Plan bereits zwei Monate früher abgeschlossen werden. Er verzögerte sich, weil der Möbellieferant den vertraglich zugesagten Liefertermin nicht einhalten konnte. Im Hinblick auf den Ansturm der Doppelabiturjahrgänge



Seit Oktober 2012 Sitz der Verwaltung: Kastanienallee 95



Innenansicht: Kastanienallee 95



Innenansicht der neuen Mensa „insgrüne“ in Duisburg

wurden zusätzliche Kassen errichtet und insgesamt 1,5 Millionen Euro investiert. Im gleichen Zug wurden die Räume der Essener Mensaverwaltung gebaut und erweitert. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 2.483.000€, wovon 290.650 Euro auf die Einrichtung des Speisesaals entfielen.

„insgrüne“ gehen Studierende in Duisburg seit August 2012. Hervorgegangen ist die neue Einrichtung aus dem Zusammenschluss der Cafeteria Eastside und der Mensa Bismarkstraße. Im Februar starteten die Arbeiten mit einer kompletten Entkernung, der Betrieb wurde hierfür eingestellt, eine Notmensa zwei Stockwerke höher eingerichtet. Investitionssumme: rund 1,4 Millionen Euro.

Probleme mit Schimmelbildung und Spechten

Neben energetischen Sanierungen hat natürlich auch das Verhalten der Studierenden in den Wohnheimen großen Einfluss auf den CO₂-Ausstoß und die Bausubstanz. Größtes Problem derzeit ist Schimmelbildung durch falsches oder mangelndes Lüften. Zudem werden – vermutlich von starken Rauchern – Rauchmelder manipuliert, beispielsweise durch Verstopfen mit Socken.

Der Gesamtschaden durch Vandalismus ließ sich im vergangenen Jahr nicht beziffern, weil nicht nur Menschen, sondern auch Vögel Schäden an den Häusern verursachten. So haben an dem neu eröffneten Gebäude in der Essener Freistattstraße Spechte Nisthöhlen in das Wärmedämmverbundsystem gehackt. Probleme durch Sittiche wurden allerdings nicht nur im Ruhrgebiet, sondern entlang der gesamten Rheinschiene bekannt. Vogelattrappen wurden als erste Schutzmaßnahmen an den Scheiben angebracht, technische Lösungen sind noch nicht in Sicht.

Suche nach Grundstück in Mülheim

Auch für das kommende Jahr stehen mehrere große Projekte auf dem Programm. Hierzu zählen die Kernsanierung des Mülheimer Wohnheims in der Duisburger Straße 426-428 und der Umbau des Lutherhauses in der Essener Tiegelstraße – hier soll ein Studentenwohnheim mit 36 Zimmern plus einer Wohnung im Dachgeschoss entstehen.

2013 wird voraussichtlich das Café Vision (Lotharstr. 23-25) in Duisburg eröffnen, das sich bereits seit drei Jahren in der Planung befindet. Aktuell laufen die Arbeiten an der ehemaligen Cafeteria. Außerdem wird in Mülheim nach einem Grundstück gesucht, das sich als Wohnheim für Studierende der Hochschule Ruhr West eignet.



Bundesausbildungs- förderungsgesetz mit Erläuterungen

Herausgegeben vom Deutschen Studentenwerk

BAföG

**24., völlig neu-
bearbeitete Auflage**

**Verwaltungsvorschriften
Rechtsverordnungen
Nebengesetze
unter Berücksichtigung
der Rechtsprechung**

Die Zahl der Studierenden steigt an allen drei Hochschulen, die das Studentenwerk betreut, kontinuierlich. Das zeigt sich auch auf den Fluren des Studentenwerks: Bafög-Experten arbeiten an der Grenze der Belastbarkeit. 1.336 Überstunden häuften sie im Wintersemester an. Um sich auf den Ansturm der Doppeljahrgänge vorzubereiten, wurden Arbeitsabläufe neu strukturiert, neue Mitarbeiter eingestellt.

Die Abteilung

Der Teilumzug der Verwaltung des Studentenwerkes brachte für die 21 Mitarbeiter in der Ausbildungsförderung eine erhebliche Verbesserung mit sich. Mussten sich bis November des Berichtsjahres im Verwaltungsgebäude Reckhammerweg zwei bis drei Sachbearbeiter einen Raum teilen – eine aus Datenschutzgründen problematische Situation – haben alle nun deutlich mehr Platz in dem am Campus befindlichen Gebäude.

Hohe Arbeitsbelastung

Deutschlandweit sind die Studentenwerke gesetzlich verpflichtet, innerhalb von zehn Wochen nach einem Erstantrag Geld an den Studierenden auszuzahlen. Aufgrund der dünnen Personaldecke und längerer Krankheitsausfälle war es der Abteilung aber kaum möglich, diese Vorgabe einzuhalten. Erfreulicherweise bekundeten viele Studierende in Briefen an die Abteilungsleitung, dass ihnen die hohe Arbeitsbelastung der Sachbearbeiter bewusst ist.

Fakten verdeutlichen die Lage: Die Bearbeitung eines vollständig ausgefüllten Erstantrages dauert etwa 15 bis 20 Minuten. Rund 550 Bafög-Anträge pro Sachbearbeiter gelten als Regel. In Essen-

Duisburg waren es im Berichtsjahr 800 Anträge, also rund 250 mehr als im Regelfall, das macht 5.000 zusätzliche Minuten, mehr als 83 Stunden.

Die Zahl der Erst- und Weiterförderungsanträge stieg um acht Prozent auf 8.282 (2011: 7.672). Die Summe der ausgezahlten Fördermittel (einschließlich Nachzahlungsbeträgen) betrug 35.375 Millionen Euro. (2011: 31.176 Millionen Euro). Dabei lag der monatliche Förderungsbetrag bei 428,66 Euro. Diese Situation führte zu einer hohen Belastung. Im Oktober 2012 herrschte wie bereits in den Vorjahren Urlaubssperre für alle Sachbearbeiter. Von September bis zum Jahresende leisteten sie insgesamt 1.336 Überstunden.

Im ersten Halbjahr 2012 informierten die Mitarbeiter zusätzlich in Abendveranstaltungen an Gymnasien die Abiturjahrgänge über die Voraussetzungen zum Bafög-Bezug und nahmen an Veranstaltungen wie der Erstsemesterbegrüßung an der Universität Duisburg-Essen und der Hochschule Ruhr West teil. Allerdings häuften sich die Anfragen von Schulen auch aus weiter entfernten Städten wie Münster. Wegen der zunehmenden Arbeitsbelastung wurde auf diesen Service verzichtet.



Feste Telefonsprechstunden eingeführt

„Wo bleibt mein Geld“ – so lautete die meistgestellte Frage während der festen Telefonsprechzeiten, die im Juni 2012 eingeführt wurden. Jeder Sachbearbeiter gibt nun zweimal statt bisher nur einmal pro Woche je drei Stunden telefonische Auskünfte. Für diese organisatorische Änderung entschieden wir uns, um auf Studierende einzugehen, die sich über die fehlende Erreichbarkeit der Mitarbeiter beschwert hatten. Aus Sicht der Abteilung hat sich die Umstellung bereits jetzt bewährt.

Weniger Zwangsgeldbescheide

In 9 Fällen wurde 2012 ein Ordnungswidrigkeitsverfahren gemäß §58 Bafög eingeleitet (Vorjahr: 11). Hierunter fallen hauptsächlich Fälle, in denen Studierende Änderungen ihrer persönlichen Verhältnisse wie den Wiedereinzug ins Elternhaus oder den Abbruch des Studiums nicht gemeldet haben. In 2 Fällen wurden Bußgeldbescheide erlassen (2011:5).

Erstaunlicherweise auf fünf gesunken ist die Zahl der Zwangsgeldverfahren gegen Eltern, die dem Studentenwerk erforderliche Unterlagen nicht zur Verfügung stellten (2011:17) – und das, obwohl die Zahl der nicht mehr intakten Familien stetig steigt. Alle Verfahren waren erfolgreich, das Zwangsgeld musste nicht eingetrieben werden.

Last wird abgewälzt

Für große Probleme sorgte im Berichtsjahr die Diskrepanz zwischen Hochschulrecht und geltendem Bafög-Recht. So dauert ein Bachelorstudiengang in der Regel sechs Semester. Allerdings liegt an dessen Ende nicht zwangsläufig schon das Abschlusszeugnis vor, an manchen Fakultäten dauert dessen Ausstellung bis zu fünf Monate. Beginnen die

Studierenden nach der Abgabe ihrer Bachelor-Arbeit mit dem Masterstudium, obwohl das Abschlusszeugnis noch nicht vorliegt, darf nach geltendem Recht kein Bafög ausgezahlt werden. Die Folgen dieser Gesetzeslücke sind existenzbedrohend für die Studierenden und gehen mit einem gesteigerten Beratungsbedarf einher. Hier wird eine große Last auf das Studentenwerk abgewälzt, für die Seitens der Politik eine Lösung gefunden werden muss.

Der Arbeitsaufwand für das Studentenwerk wird auch dann erheblich gesteigert, wenn die Hochschulen ohne vorherige Absprache Auslandsaufenthalte in die Studienordnung integrieren und sich das Bachelor-Studium damit von sechs auf sieben Semester ausdehnt oder nicht förderungsfähige Teilzeitstudiengänge angeboten werden.

Vorausleistungsfälle gemäß § 36 BAföG

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 178 Anträge auf Vorausleistungen gestellt (2011: 202), wovon insgesamt 89 Anträge bewilligt und 79 Anträge wegen fehlender Voraussetzungen abgelehnt wurden. 10 Anträge waren noch nicht entscheidungsreif.

Rückzahlungen an die Regierungshauptkasse

Aufgrund getilgter Forderungen gemäß § 20 BAföG, § 50 SGB X, § 37 BAföG, § 47a BAföG erfolgten Rückzahlungen in Höhe von 660.310,71€ zuzüglich eines Zinsbetrages von 14.728,38€.

Buß- und Zwangsgelder wurden in Höhe von 1.269,35 € gezahlt und abgeführt.

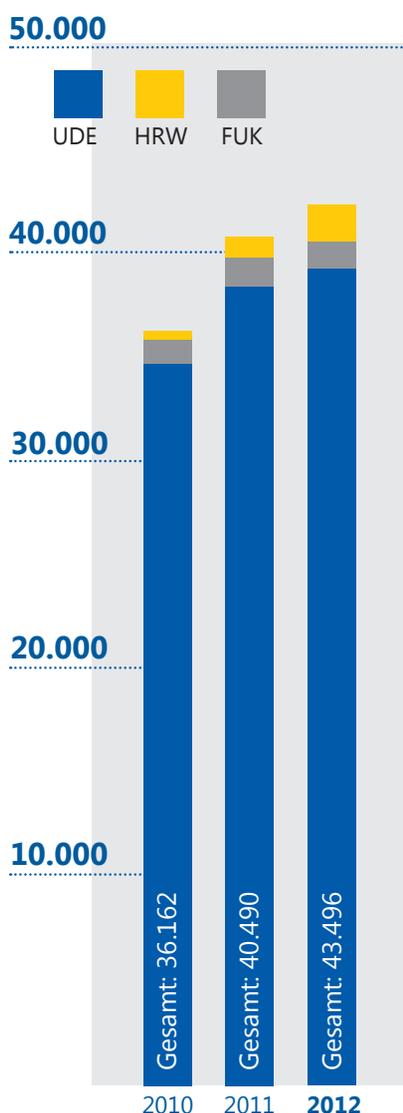
Abb. rechte Seite: Die steigende Zahl der Studierenden sorgt für immer höhere Arbeitsbelastung

Darlehenskasse DAKA

Die 12 Studentenwerke im Land Nordrhein-Westfalen unterhalten gemeinsam eine Darlehenskasse (DAKA), in deren Auftrag von den örtlichen Studentenwerken Examensdarlehen für einen Zeitraum von bis zu 12 Monaten bewilligt werden. Zusätzlich hierzu besteht ab Januar 2004 die Möglichkeit einer Förderung für Langzeitstudierende (sogenannte

Vorschulddarlehen). Insgesamt wurden 76 (Vorjahr: 75) von 86 (Vorjahr: 84) gestellten Examensdarlehensanträgen mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 445.007 T€ (Vorjahr: 337.368 T€) bewilligt. 5 Anträge mussten wegen fehlender Voraussetzungen und 5 wegen fehlender Mittel abgelehnt werden.

Abb. Entwicklung der Studierendenzahlen



Verwaltungsstreitverfahren

Gegen das Studentenwerk Essen-Duisburg wurden **8** Klagen eingereicht (VG). Es gab **0** einstweilige Anordnungsverfahren und **0** OVG-Verfahren. In 2012 wurden **8** Verfahren aus Vorjahren und dem Berichtsjahr abgeschlossen. Die Verfahren wurden beendet durch **5** Klagerücknahmen, **1** Klageabweisungen, **0** Vergleiche, **2** Erledigungserklärungen und **0** Zuständigkeitswechsel.

Entscheidungen dem Grunde nach gemäß § 7 Abs. 2, Satz 2, § 7 Abs. 3, § 10 Abs. 3, § 15 Abs. 3 BAföG

15 weitere Ausbildung, davon **14** Ablehnungen (§ 7 Abs. 2 Satz 2); andere Ausbildung **679** davon **38** Ablehnungen (§ 7 Abs. 3); Überschreitung der Altersgrenze **40**, davon **5** Ablehnungen (§ 10 Abs. 3); Überschreitung der Förderungshöchstdauer **217**, davon **99** Ablehnungen (§ 15 Abs. 3). **152** Anträge auf verspätete Vorlage des Leistungsnachweises gemäß § 48 Abs. 2 BAföG wurden gestellt, davon wurden **44** Anträge abgelehnt.

Widerspruchsverfahren

Es gab **272** eingelegte Widersprüche gegen ergangene Entscheidungen der Höhe oder dem Grunde nach. **137** wurden vom Amt abgeholfen oder anderweitig erledigt (z.B. Stundungsantrag, verspätete Nachreichung). **59** wurden vom Antragsteller nach erteilter Sach- und Rechtsaufklärung zurückgenommen und **37** Widersprüche durch Bescheid zurückgewiesen. **39** sind noch nicht entschieden. Zum Ende des Berichtsjahres standen noch **7** Widerspruchsentscheidungen der Bezirksregierung zu „Altfällen“ aus 2007 aus, dort vorgelegt im 1. Halbjahr 08.

Härtefonds

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **12** Anträge auf Gewährung eines Darlehens aus dem Härtefonds gestellt. Davon wurden **5** Anträge im Vorgriff auf die zu erwartende BAföG-Nachzahlung bewilligt. Die ausgezahlten Mittel betragen insgesamt **4.386** T€. **7** sonstige Darlehen mit einer Gesamtsumme von **10.574** T€ wurden bewilligt.



Ob bei Problemen finanzieller Art, Zukunftsängsten oder aufenthaltsrechtlichen Fragen - bei den sozialen und psychologischen Beratungsstellen des Studentenwerks Essen-Duisburg finden Studierende kompetente Hilfe. Auch zwei Kindertagesstätten, in denen 100 Kinder studierender Eltern betreut werden, und das Büro „KOMM IN! - Kommuniziere International“ gehören der Abteilung Soziales und Internationales an.

Soziale und psychologische Betreuung

Zwei Mitarbeiterinnen, beide Diplompädagoginnen mit psychologischen Zusatzausbildungen, betreuten im Berichtsjahr die Studierenden an den beiden Standorten Essen und Duisburg. Dabei zeigte sich deutlich: Probleme durch Internet- und Spielsucht sowie Gehirndoping mit Medikamenten nehmen zu. Positiv bewertet werden kann hingegen, dass junge Menschen, die sich psychisch belastet fühlen, sich ihre Drucksituation früher eingestehen und Hilfe suchen, als das in den Vorjahren noch der Fall war.

Die Mitarbeiterinnen halfen den Studierenden, ihre Situation zu reflektieren und ganzheitliche Lösungsansätze zu entwickeln. Individuelle Probleme wurden also nicht isoliert betrachtet, sondern analysiert. So wurde beispielsweise den Fragen nachgegangen: Resultiert das Gefühl der sozialen Isolation aus der Angst, auf andere Menschen zuzugehen? Oder kann beispielsweise verbessertes Zeitmanagement zur Lösung eines finanziellen Problems beitragen?

War eine Therapie nötig, halfen die Beraterinnen bei der Suche danach, denn besonders in Duisburg sind Termine bei Psychologen zwei Jahre nach der Loveparade-Tragödie noch immer schwer zu bekommen.

Beratung jetzt auch online

Im Berichtsjahr begann man, eine Online-Beratung für Studierende mit Kind aufzubauen. Auf der universitären Lernplattform „Moodle 2.0“ können sich Eltern mit ihrer Uni-Kennung einloggen und sich anschließend in einem neuen Forum sowohl mit den Beraterinnen als auch mit Kommilitonen vernetzen. Ziel dieses neuen Angebotes ist es, Hemmschwellen abzubauen und die erste Kontaktaufnahme zum Studentenwerk möglichst einfach zu gestalten.

Kleine Forscher und Künstler in den Kindertagesstätten

In den beiden Kindertagesstätten „Die Brückenspatzen“ (Essen) und „Campino“ (Duisburg) wurden im Berichtsjahr jeweils 50 Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt von insgesamt 24 Mitarbeitern betreut.

Dabei legen beide Einrichtungen Wert auf ihr individuelles Profil: Die Brückenspatzen streben mit ihren altersgemischten Gruppen eine Zertifizierung als „kleine Forscher“ an, machten im Jahr 2012 bereits kindgerechte Angebote aus den Bereichen Naturwissenschaft und Forschung. Zudem standen zahlreiche Ausflüge, beispielsweise zur Polizei, Feuerwehr und einer Bäckerei, auf dem Programm. Eine

Zufriedenheitsumfrage unter den Eltern der betreuten Kinder ergab äußerst positive Ergebnisse, so dass die Angebote des neuen Profilschwerpunkts ausgebaut werden sollen.

In der Kita Campino hat zum Juni 2012 eine neue Leiterin ihre Arbeit aufgenommen. Außerdem wurde dort unter tatkräftiger Mitarbeit der Eltern das Außengelände in einen Natur- und Abenteuerbereich umgestaltet. Entstanden sind unter anderem abgegrenzte Hochbeete, Klettermöglichkeiten, ein Sand- und ein Schaukelbereich. Im kommenden Jahr wird an einem Weidentunnel gearbeitet. Um die kunstpädagogisch ausgerichtete Konzeption aufzubauen, wurde Kontakt zum Duisburger Lehmbruck-Museum geknüpft. Außerdem werkten Väter und Kinder gemeinsam an Specksteinarbeiten.



Die „kleinen Forscher“ in Essen: Brückenspatzen



Die „kleinen Künstler“ in Duisburg: Campino

Eltern noch stärker einbinden

In beiden Kitas sollen die Eltern noch stärker eingebunden werden - durch Zufriedenheitsumfragen genauso wie durch Elternfrühstücke und durch neue Broschüren in verschiedenen Sprachen. Gerade letzteres erscheint sinnvoll, bedenkt man, dass Kinder aus 20 Nationen die Kitas besuchen.

Einzigartiges Modell: Flexible Betreuung und Kindertagespflege

In der Essener Tiegelstraße hat das Studentenwerk in Zusammenarbeit mit der Universität (UDE) eine neue Tagespflegeeinrichtung gebaut. Im kommenden Jahr werden in dieser Einrichtung neun Kinder unter drei Jahren von drei Tagesmüttern betreut. Eltern können ihre Kinder somit tageweise in die Obhut des Studentenwerks geben, elf Stunden pro Woche werden als Minimum vertraglich festgelegt. Das Betreuungsangebot wird von der UDE am Nachmittag bis in die frühen Abendstunden ergänzt. Die Suche nach geeignetem Personal für die Einrichtung, die in einem ehemaligen Haus der evangelischen Kirche entstanden ist, gestaltete sich allerdings extrem schwierig. So erfüllten allein knapp 50 Bewerber schon die Basisvoraussetzungen nicht. Als Grund hierfür wird der allgemeine Erziehermangel im Ruhrgebiet gesehen, der durch den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz auch für Kinder ab dem ersten Geburtstag entstanden ist. Letzter tritt zwar erst zum 1. August 2013 in Kraft, machte sich aber bereits im Berichtsjahr auf dem Arbeitsmarkt durch fehlende Fachkräfte bemerkbar.

KOMM IN!- Kommuniziere International

Das Büro „Komm In!“ hat im Berichtsjahr mehrfach interkulturelle Trainings angeboten und sich auf Informationsveranstaltungen und Erstsemesterbegrüßungen auf beiden Campi präsentiert. So-

wohl deutsche als auch internationale Studierende waren zu kostenlosen interkulturellen Rollenspielen und Diskussionen willkommen. Außerdem im Programm: Einzelfallberatungen, die eine enge Anbindung an die interkulturellen Trainings haben und helfen sollen, Ziele zu verwirklichen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Um den Studierenden die Orientierung in den Wohnheimen und den einzelnen Stadtteilen zu erleichtern, standen ihnen wie schon in den Vorjahren drei Wohnheim- und Kulturtutoren zur Seite, deren Arbeit von „Komm In!“ koordiniert wurde. Darüber hinaus organisierten die Tutoren im Laufe des Jahres Strandparties, Film- und Länderabende.

Willkommenskultur verbessern

Die Zahl der ausländischen Studierenden an der Universität Duisburg-Essen steigt stetig. Die größte Gruppe unter ihnen bilden dabei junge Akademiker aus Asien. Da der Großteil von ihnen den Aufenthalt in Deutschland selbst organisiert, werden die oben geschilderten Integrationsangebote gerne angenommen. Die Reaktionen zeigen dabei, wie wichtig die Arbeit des Studentenwerks ist, denn viele der ausländischen Studierenden klagen über die kalte Willkommenskultur in Deutschland und möchten über die Besonderheiten ihres Gastlandes sprechen. So zeigten sich ausländische Studierende im Berichtsjahr besonders vom Umgang vieler Deutschen mit der älteren Bevölkerung schockiert. Einige Studierende engagierten sich daher außerhalb des Campus ehrenamtlich in Altersheimen.

Um die Sozialkompetenz ausländischer Studierender zu würdigen und zu nutzen, hat die Abteilung Soziales und Internationales sich an die Hochschule und die beiden Uni-Städte gewandt, um eine offizielle Begrüßung zu organisieren. Sie soll erstmals im kommenden Jahr stattfinden. Außerdem wurde im

Berichtsjahr eine Vernetzung mit der Wirtschaftsförderung angestoßen, die Patenschaften für Studierende anbieten möchte.

50 Nationen feierten Frühlingsfest

Die größte Veranstaltung der Abteilung Soziales und Internationales im Jahr 2012 war das chinesische Neujahrs- und Frühlingsfest, das Ende Januar in Duisburg mit Live-Musik, landestypischen Speisen, Tänzen und Musik gefeiert wurde. Mehr als 700 Gäste kamen in der Duisburger Mensa zusammen. Organisiert wurde die Feier ehrenamtlich von rund 50 Studierenden aller Nationen, die vom internationalen Büro unterstützt wurden.



Ausgelassene Stimmung beim Chinesischen Frühlingsfest 2012

Besuch von „Praktikanten“ aus der Politik

Im November hatte das Studentenwerk Besuch von der Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas (SPD) und der Landtagsabgeordneten Sarah Philipp (SPD). Die beiden Politikerinnen wollten sich ein Bild von der täglichen Arbeit des Studentenwerks machen. Sie schauten sich die Kita Campino an, halfen bei der Essensausgabe in der Essener Hauptmensa mit und besichtigten Studentenwohnheime in Duisburg-Neudorf. Beide zeigten sich beeindruckt von dem vielseitigen Angebot des Studentenwerks.





Studentenwerk Essen-Duisburg

Suchen

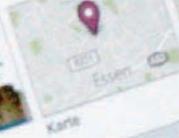
FAVORITEN

- Anna Lisa Wilbs
- Christina Sontheim
- Magda Aniejczyk
- Kira Vom Bergheimer...
- Melanie Dünwald
- Marek Majo
- Peer Fekt
- Ben Fricke
- Jürgen Schultz
- Christian Johannsen
- Petra Eckbrett
- Marc Berenbeck
- Wolfgang Gaens...



Studentenwerk Essen-Duisburg
377 „Gefällt mir“-Angaben · 7 sprechen darüber · 12 waren hier

Organisation
Studentenwerk Essen-Duisburg: Vier Standorte, ein Service! Ihr student. wir kümmern uns um den Rest. Impressum: <http://goz.gwgFPp2>



Info
Beitrag verfassen

Empfehlungen

Empfehlung schreiben

Alle Empfehlungen anzeigen

Studentenwerk Essen-Duisburg
21. Februar
Bei uns herrscht in der kommenden Woche das geordnete Umzugs-Chaos. Wir bitten um Nachsicht...

Die Arbeit besteht nur aus Telefonieren und Schreiben? Weit gefehlt. Die Stabsstelle stellte in diesem Jahr erstmalig einen Gesundheitstag für Mitarbeiter auf die Beine, nahm einen ganz besonderen Preis in Empfang und verfolgte verstärkt eine multimediale Strategie.

Das Team

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist eine Stabsstelle des Geschäftsführers. Sie war bis Mitte des Jahres mit einer Vollzeitkraft und einer studentischen Mitarbeiterin besetzt. Der in 2010 für den Relaunch der Homepage aus der EDV umgesetzte Mitarbeiter, wechselte Anfang 2012 wieder in die EDV zurück. In der zweiten Jahreshälfte wurde ein studentischer Mitarbeiter mit einer zehnstündigen Wochenarbeitszeit eingestellt, der das Studentenwerk im Web 2.0 platziert. Seit Dezember verstärken eine Mitarbeiterin mit einer halben Stelle sowie eine weitere studentische Zehnstundenkraft das Team.

Die Aufgaben

Kaum ein Arbeitstag in der Pressestelle gleicht dem anderen. Zu vielfältig sind die Aufgaben, die das Team bearbeitet: Sie reichen von klassischen Pflichten wie dem Erstellen von Pressemitteilungen und Bildern, dem Beantworten von Journalisten-Anfragen und der Vermittlung von Experten aus dem Hause, über das Entwerfen von Plakaten und Faltblättern, dem Erstellen von Power-Point Präsentationen für öffentliche Auftritte von Mitarbeitern verschiedener Abteilungen, bis zur Druckvorlagenerstellung für Bekleidung, Banner, Werbegeschenke oder Schilder. Auch die Bildinformationen für die Infoscreens in den gastronomischen Einrichtungen und für die Homepage werden hier erstellt. Somit

prägt und überwacht die Pressestelle das öffentliche Erscheinungsbild und das Corporate Design des Hauses.

In der Zusammenarbeit mit dem studentischen Wohnen liegt der Schwerpunkt in der Freigabe von Aushangtexten und der Übersetzung von Informationen an die Studierenden in englischer Sprache.

Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit mit der Gastronomie, denn regelmäßig müssen besondere kulinarische Aktionen wie Weihnachtsessen oder Candlelight-Dinner sowie Sonderöffnungszeiten beworben werden. Auch das gastronomische Beschwerdemanagement wird im Marketing bearbeitet. Reaktionen zu Angeboten und Ausstattung der Mensen und Cafeterien, positiv wie negativ, werden beantwortet, ausgewertet und weitergeleitet.



Ein voller Erfolg: Das Candlelight Dinner 2012

Im Berichtsjahr erhielten erstmals alle Bediensteten des Studentenwerks einen Dienstausweis. Hierzu wurden Fotos der Mitarbeiter gemacht, das Layout der Ausweise erstellt, Personalnummern zugeordnet und alle Ausweise auf Rohlinge gedruckt.

Die Ergebnisse

Dass Anregungen unserer Gäste und Beschäftigten nicht einfach ungelesen im Papierkorb verschwinden, dafür ist das vegane Speiseangebot in den Mensen der beste Beweis. Kommunikation war das Zauberwort: auf entsprechende Wünsche von Studierenden und Mitarbeitern wurde mit Wiedereröffnung der Essener Hauptmensa reagiert und das vegane Angebot von zunächst nur veganen Beilagen auf nunmehr täglich ein veganes Essen aufgestockt.



Auszüge des Medienechos 2012

Zur Bilanz des Medienechos: Besonders gefragt waren 2012 die Themenbereiche Bauen, studentisches Wohnen sowie Soziales. So hat sich beispielsweise der WDR in einem der frisch sanierten Wohnheime mit der Kamera umgesehen, viele Interviews bezogen sich auf unsere Häuser sowie die neue Mensa insgrüne in Duisburg.

Themen wie Studienfinanzierung - in den Vorjahren oft der Renner - stießen auf weniger Interesse, vermutlich durch den Wegfall der Studiengebühren.

Ein Großteil der Anfragen richtete das Augenmerk schon in 2012 auf die doppelten Abiturjahrgänge 2013 und die diesbezüglichen Planungen und Vorkehrungen des Studentenwerks, um für den Ansturm gut gewappnet zu sein.

Die Preisverleihung

Im April nahm die Pressestelle hocheifrig die Auszeichnung „Loco²L Heroes 2012“ entgegen - verliehen von der Klimaschutzinitiative der Universität Duisburg-Essen an das Studentenwerk - für die energetische Sanierung der Wohnheime und der damit verbundenen langfristigen Reduktion des CO₂-Ausstoßes, sowie für die positive Kommunikation der Klimaschutzmaßnahmen.

Dem aktiven Klimaschutz hat sich die Stabsstelle Marketing-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nicht erst seit dieser Auszeichnung verschrieben: Beim Druck sämtlicher Printmedien wurde weiterhin darauf geachtet, dass die Produkte klimaneutral angefertigt wurden. Mit diesem Bei-



Das neue Team in der Stabsstelle Marketing

trag wollen wir herausstellen, dass modernes Umweltmanagement in unserem Unternehmen eine wichtige Rolle spielt, dass wir Verantwortung übernehmen und uns bewusst für den aktiven Klimaschutz entschieden haben.

Das Sponsoring

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist das Einwerben von Sponsorengeldern. So gelang es, für den Infokalender DuETT (Duisburg-Essen-Tipps-Termine), in dem Umfang Werbekunden zu gewinnen, dass er kostenneutral erstmals in einer Auflage von 12.000 Exemplaren (bisher 10.000) erstellt und zu Beginn des Wintersemesters auf allen Campi an die Studierenden verteilt werden konnte.



Der Gesundheitstag 2012

Die Infoscreens in den gastronomischen Einrichtungen wurden erstmals auch in Eigenregie als Werbeflächen vermietet. Die Vermietung der Info-Stände in den Mensafoyers erfolgte in enger Abstimmung mit der Stabsstelle über einen externen Campusvermarkter.



Fernsehkoch Sascha Stenberg kochte bei der Neueröffnung der Essener Hauptmensa.

Als neuer Kooperationspartner für das Candlelight-Dinner konnte im Berichtsjahr die Niederrhein-Therme gewonnen werden, die für eine Verlosung unter allen Gästen zahlreiche Preise zur Verfügung stellte.

Ein voller Erfolg war zudem der von der Pressestelle organisierte Gesundheitstag: Im März hatten bei einer einmaligen Aktion in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse alle Bediensteten die Chance, ihre körperliche Verfassung testen zu lassen. Auf dem Mensa-Parkplatz in Essen beteiligten sich rund 80 Prozent der Belegschaft. Auch Anfragen von anderen interessierten Studentenwerken zeigen das positive Echo.

Dank der Unterstützung der AOK war es möglich, den Fernsehkoch Sascha Stenberg - für das Studentenwerk kostenlos - bei der Einweihung der umgebauten Essener Hauptmensa als Star an der Grill- und WOK-Station zu gewinnen.



Die Verleihung des „Loco²L Heroes“-Awards 2012

Die multimediale Strategie

Im Berichtsjahr wurde die eigene Zeitung La carte aufgegeben, mit der vor allem der Speiseplan publiziert wurde. Hintergrund war der Wunsch, sich verstärkt neuen Medien zu öffnen. Zunächst wurde ein Quick-Response Code (QR Code) zum Generieren einer Speiseplan-Applikation (App) verbreitet, wodurch der Wegfall des Speiseplans in Papierform abgedeckt werden konnte.

Reichte bislang noch eine einfache Homepage, um im Web 1.0 auf sich aufmerksam zu machen und Informationen einseitig zu präsentieren, so ist in heutiger Zeit ein Auftritt im Web 2.0, in dem wechselseitig Informationen ausgetauscht werden können, unerlässlich.

Durch die zahlreichen sozialen Netzwerke, Blogsysteme und CMS findet ein wechselseitiger Austausch statt, bei dem jeder agieren und reagieren kann. Um auch weiterhin mit unserer sehr jungen und web-affinen Zielgruppe der Studierenden in Kontakt zu bleiben und diese adäquat zu erreichen, haben wir uns im Berichtsjahr als eines der ersten Studentenwerke in NRW entschlossen, einen eigenen Auftritt bei Facebook zu schalten, Twitter, Instagram und andere soziale Netzwerke zu nutzen. Seit August 2012 verfügen wir über eine Facebook Fanpage, einen Twitter- und Instagram-Account, um möglichst breit und transmedial aufgestellt zu sein und viele Kanäle abzudecken.

Mehrere Konzepte wurden hierzu entwickelt: transmediale Q-ART-Code Poster wurden gestaltet, die den Betrachter einladen, den in der Grafik eingebauten QR-Code einzuscannen. Diese hängen auf

allen Campi. Sie führen auf sechs verschiedene Internetseiten, zum einen auf Twitter und Facebook, um den Traffic anzuregen und für neue Fans und Follower zu sorgen. Zum anderen auf unsere Homepage und hier im speziellen auf den Bafög-Antrag, die Wohnheimanmeldung und auf Soziales & Internationales. Ein weiterer Q-ART-Code führt auf unsere Speiseplan-App. So verbindet das Studentenwerk die digitale mit der analogen Welt.

Die Q-ART-Code Poster weckten auch die Aufmerksamkeit anderer Studentenwerke. Das Studentenwerk Frankfurt am Main nahm Kontakt zu uns auf, um diese Idee auch bei sich einzusetzen.

Live im Web wurden die Eröffnung der Duisburger Mensa insgrüne sowie die Candle Light Dinner dokumentiert, so dass über alle Kanäle Vorbereitung und Ablauf stets aktuell nachverfolgt werden konnten. Über 300 Follower nach vier Monaten zeigen, wie wichtig und unerlässlich die Präsenz im Social Web ist.

Ein anderer Aspekt ist das Monitoring und die Analyse des Webs, um gezielt Content zu generieren und auf dem neuesten Stand zu bleiben. So nutzen wir Tools wie die HootSuite, um Posts bei Facebook oder Tweets bei Twitter im Voraus zu programmieren und dann zu posten, wenn die meisten User unserer Zielgruppe online sind, hierbei helfen uns Apps wie Hootlet oder SocialBro, diese analysieren unsere Fans und Follower und teilen mit, wann der richtige Zeitpunkt für einen Post ist. Das erspart zum einen Zeit und sorgt zum anderen dafür, dass möglichst viele unserer Kunden, der jeweilige Post erreicht.



Die Ziele und Herausforderungen

Im Jahr 2013 wird der Fokus der Stabstelle auf der Ausweitung und Promotion für die Online-Aktivitäten sowie der Neugestaltung der Internetseite liegen. Da sich die hausinternen Arbeiten am Relaunch der Homepage als unbefriedigend erwiesen, wurden diese Arbeiten im Dezember des Berichtsjahrs an einen externen Anbieter vergeben. Eine Fertigstellung wird nun definitiv für das Jahr 2013 erwartet.



Q-ARt-Codes kamen transmedial zum Einsatz, hier als Poster. Probieren Sie es gleich mal aus!



Die drei Mitarbeiter der Informationstechnik stellen sinnbildlich die Feuerwehr des Studentenwerks. Sie betreuen die Computer der Mitarbeiter, entwickeln die IT-Systeme weiter und müssen bei Störungen - beispielsweise an den Kassen der Mensen und Cafeterien - möglichst schnell ausrücken.

Technische Umzugsvorbereitung

Der Bereich IT kümmerte sich im Berichtsjahr hauptsächlich um die technische Seite des Teilumzugs der Verwaltung. Auch für die Mitarbeiter selbst brachte dieser eine Veränderung mit sich: Sie arbeiten nun in der Essener Kastanienallee, während der Server des Studentenwerks nach wie vor am Reckhammerweg 1 steht.

Lichtwellenleiter-Kabel, die 80 Zentimeter tief unter der Erde liegen und zum neuen Standort an der Kastanienallee führen, sorgen für eine schnelle Verbindung, ohne dass der alte Server aufgegeben werden musste. Die Verlegung gestaltete sich einfach, da die Bürgersteige, unter denen die Kabel durchführen, seitens der Stadt Essen ohnehin für Bauarbeiten geöffnet wurden. Somit konnte das Studentenwerk seine Arbeit problemlos angliedern.

Karte als Wohnheimschlüssel

In jeweils zwei Essener und Duisburger Studentenwohnheimen wurden die Türschlösser durch Sensoren ersetzt. Die Mieter können dort nun mit dem Studierendenausweis ihr jeweiliges Zimmer öffnen. Nach und nach sollen auch die anderen Wohnheime mit dieser Technik ausgerüstet werden.

Virtuelle Server aufgerüstet

Weitere Aufgaben für das Team waren kurzfristig notwendig werdende Einsätze, beispielsweise bei Problemen an Mitarbeiterrechnern oder an den Kassen der Mensen und Cafeterien. Gerade in der Gastronomie gilt es, möglichst schnell vor Ort zu sein, um den laufenden Betrieb aufrecht zu erhalten.

Zudem konnten wir Computer mit dem Betriebssystem Windows 2008 R2 ausstatten und zahlreiche Anwendungen wie die Deligate-Waren Liste neu einführen. Auch der virtuelle Server wurde mit einer zusätzlichen ESX, dem VM-Ware Betriebssystem und Anwendungen wie ECO und Sharepoint aufgerüstet.

Sicherheit der Daten gewährleistet

Um die Sicherheit der Daten des Studentenwerkes zu gewährleisten, wurde ein Programmupdate zur Datensicherheit angewendet und eine zusätzliche Festplatte installiert. Außerdem setzt die IT auf Verhaltensregeln für die Mitarbeiter, die dem Einschleusen von Viren, beispielsweise durch infizierte USB-Sticks, vorbeugen sollen.

Neues Besucherleitsystem in Arbeit

Im kommenden Jahr wird im Gebäude des Studentenwerkes am Reckhammerweg ein Besucherleitsystem installiert, das den Studierenden, die Bafög beantragen oder sich um einen Wohnheimplatz bewerben, die Orientierung erleichtert.

Indirekte Auswirkungen auf die IT hat der Doppelabiturjahrgang, der sein Studium zum Wintersemester 2013/14 aufnimmt: Da das Studentenwerk mehr Beschäftigte zur Bewältigung der anfallenden Aufgaben einstellte bzw. ggf. noch einstellen wird, müssen neue Accounts eingerichtet und ein größeres Datenvolumen verarbeitet werden. ■



Das Rechnungswesen ist mit den Arbeitsbereichen Buchhaltung, Betriebsabrechnung und der Hauptkasse Teil der Allgemeinen Verwaltung.

Durch eine deutliche Steigerung der Studierendenzahlen zum WS 2012/13 erhielt das Studentenwerk Essen-Duisburg den Sozialbeitrag von insgesamt 43.496 Studierenden.

dierenden an der Folkwang Universität der Künste kommt es zu dem Rekordergebnis von über 43.000 Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks Essen-Duisburg.

Dabei legte die Zahl Studierenden an der Universität Duisburg-Essen im Vergleich zum Vorjahr um 2.134 auf 40.395 zu. An der Hochschule Ruhr West verdoppelte sich die Zahl der Eingeschriebenen nahezu und stieg auf 1.747. Eingerechnet der 1.354 Stu-

Ertragsarten in T€

	2012		2011	
Umsatzerlöse	11.888	47,3%	10.896	50,5%
Zuschüsse				
Festbetrag	3.236	12,9%	2.750	12,7%
BAföG	1.135	4,5%	1.156	5,4%
Kita	996	4,0%	875	4,1%
Sozialbeiträge	7.104	28,3%	5.008	23,2%
sonstige betriebl. Erträge	561	2,2%	749	3,5%
Zinsen u.ä. Erträge	201	0,8%	161	0,7%
Gesamt	25.121	100%	21.595	100,1%



P 5400  **BOSCH**

MO 29.04.13 15:23
KOMMT

7	8	9	
4	5	6	
1	2	3	
C	0		


Dienstausweis
Maja
Musterfrau
Personal-Nr. 4907000140
...weg 1, 45141 Essen

350 Bedienstete beschäftigte das Studentenwerk Essen-Duisburg in 2012. Das Personalwesen verwaltet nicht nur deren Verträge und Abrechnungen, sondern kümmert sich auch um Stellenausschreibungen und die Auszubildenden. Dabei wurde deutlich, dass das Studentenwerk ein begehrter und internationaler Arbeitgeber ist.

Die Abteilung

Das Personalwesen ist mit drei Beschäftigten besetzt und wird von einem Auszubildenden unterstützt. Ende des Jahres kam es zu einem internen Wechsel, weil für eine Teilzeitkraft die passive Phase der Altersteilzeit begann. Die Aufgaben reichen über das Vorbereiten von Verträgen, der Eingabe von Abrechnungen und dem Führen von Urlaubsanträgen bis hin zum Schriftwechsel mit dem Personalrat.

Schwerpunkte der Arbeit des Personalwesens waren im Berichtsjahr zudem die Überarbeitung des Abrechnungssystems der StuWe Service-GmbH, über die Reinigungskräfte und Gärtner beschäftigt sind, und die Vorbereitung der Einführung neuer Zeiterfassungs-Terminals.

Deutlich mehr Bedienstete

Von 315 Bediensteten in 2011 wuchs die Zahl bis zum Stichtag 31.12.12 auf 350 an – ein Plus von 35 Mitarbeitern. Neue Stellen entstanden vor allem in der Ausbildungsförderung und der Gastronomie – letztere aufgrund der verlängerten Öffnungszeiten in der Hochschulgastronomie und am neuen Standort Mülheim. Mit den Tiegelkids konnte außerdem in Essen eine neue Einrichtung für Kinder eröffnet werden, für die zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt wurden.

Der Wegfall des Zivildienstes hatte keine Konsequenzen. Die Aufgaben der Zivildienstleistenden lagen beim Studentenwerk traditionell weniger im direkten Umgang mit Menschen, sondern mehr in der Unterstützung der Hausmeister bei der Pflege der Grünanlagen und Wohnheime. Die hier entstehenden Engpässe konnten im Jahresverlauf hausintern problemlos ausgeglichen werden – aufgrund der zahlreichen Bauaktivitäten gewannen die Hausmeister der betroffenen Gebäude Zeit und konnten ihren Kollegen unter die Arme greifen.

International, weiblich und 46,7 Jahre

46,7 Jahre sind die Beschäftigten des Studentenwerks Essen-Duisburg im Durchschnitt (2011: 46,82 Jahre) – und überwiegend weiblich. 262 der Beschäftigten sind Frauen, der Großteil der Mitarbeiterinnen arbeiten in der Gastronomie. Zudem arbeiten Angestellte 13 verschiedener Nationalitäten unter dem Dach des Studentenwerks zusammen.

Weniger Ausfallzeiten

Der Ausfall infolge von Krankheit und Kuren betrug 2012 insgesamt 5.392 Arbeitstage und ist damit im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2011: 5.718). Statistisch gesehen war damit jeder Arbeitnehmer des Studentenwerks Essen-Duisburg 7,42 Tage krank.

Bundesweit war nach Angaben des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung jeder Arbeitnehmer im Jahr 2012 neun Tage arbeitsunfähig – womit die Ausfallquote des Studentenwerks als unterdurchschnittlich bewertet werden kann.

Perspektiven für Auszubildende

Zum Stichtag 31.12.12 waren neun Auszubildende zu Bürokaufleuten oder Köchen im Haus beschäftigt. Vier von fünf Auszubildenden konnten im Laufe des Jahres in eine befristete Anstellung übernommen werden. Dabei gilt: Wer mit der Abschlussnote drei oder besser abschließt, erhält einen zwölfmonatigen Arbeitsvertrag, wer schlechter benotet wird, aber sich im Betrieb von einer guten Seite zeigt, bekommt einen sechsmonatigen Anschlussvertrag.

Begehrter Arbeitgeber

Neun externe Stellenanzeigen in allen Bereichen waren im Berichtsjahr ausgeschrieben, knapp 290 Bewerbungen erreichten die Personalabteilung hierfür insgesamt. Gefragt war besonders der Posten des Abteilungsleiters im Bafög-Amt mit rund 95 Bewerbungen und die Position des Geschäftsführers, für die sich 90 Bewerber interessierten. Den schwächsten Rücklauf registrierte man bei der Suche nach Küchenhilfen. Auf diese Position bewarben sich rund 50 Interessierte.

Altersteilzeit: ein Auslaufmodell

Im Berichtsjahr wechselten letztmalig vier Mitarbeiter in die passive Phase der Altersteilzeit. Die attraktiven Konditionen, zu denen es bis 2009 möglich war, Altersteilzeitverträge abzuschließen, fallen nun weg, so dass diese Verträge für den Großteil der Mitarbeiter kaum mehr interessant sind.

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Für die Familienfreundlichkeit des Studentenwerks Essen-Duisburg als Arbeitgeber zeugte im Berichtsjahr besonders der Ausbildungsabschluss einer jungen Mutter, die über eine Bildungsgesellschaft finanziert und vermittelt wurde. Sie konnte ihre Ausbildung in Teilzeit absolvieren, wurde übernommen und ist nun in der Abteilung Bafög beschäftigt.

Beschäftigung Schwerbehinderter

Zum Stichtag 31.12.2012 wurden insgesamt 30 Schwerbehinderte/Gleichgestellte beschäftigt. Der Anteil der Schwerbehinderten betrug damit 9,14%, womit die geforderte Quote in Höhe von 5% nach dem Schwerbehindertengesetz mehr als erfüllt wurde.

Einigungsstelle

Vorsitzender der Einigungsstelle gemäß §67 Landespersonalvertretungsgesetz ist der Duisburger Rechtsanwalt Christian Pühr-Westerheide, stellvertretender Vorsitzender ist der Essener Richter Jürgen Barth. Die Einigungsstelle wurde nicht angerufen.

Sport

Wer im Berufsalltag viel sitzt, sollte der Gesundheit zuliebe auf einen sportlichen Ausgleich achten. Eine Möglichkeit, die gleichzeitig den Teamgeist fördert, ist das alljährliche Fußballturnier der Studentenwerke. Das Team Essen-Duisburg schied im Viertelfinale gegen den späteren Turniersieger Gießen aus – und landete damit auf dem siebten von 23 Plätzen.

Abb. Personalkostenverteilung absolut

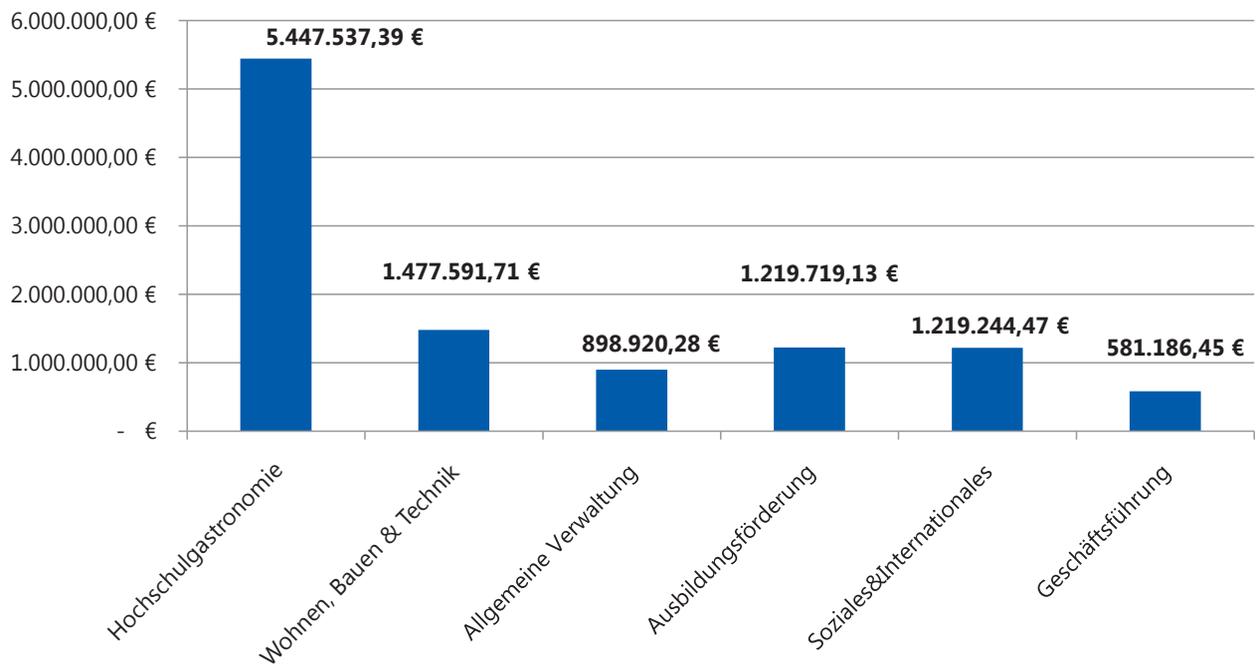
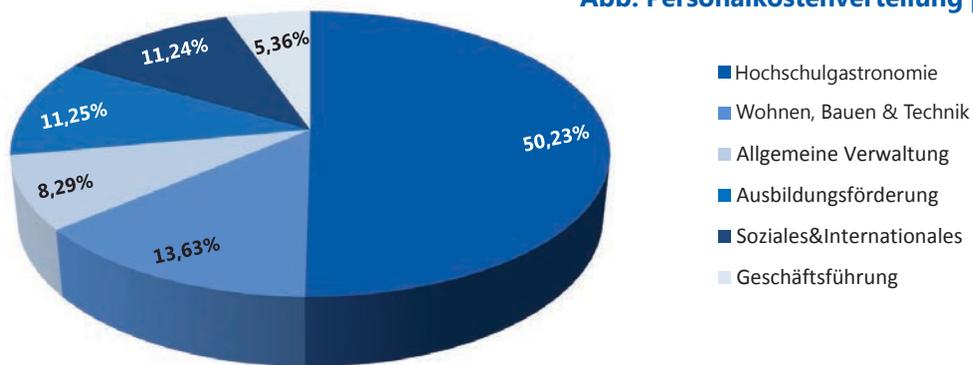


Abb. Personalkostenverteilung prozentual



Dienstjubiläen 2012

	40-jähriges	25-jähriges
	Frau Birgit von Minden 07.06.2012	Frau Andrea Modler 01.04.2012
	Frau Renate Hildebrand 12.09.2012	Herr Klaus Massolle 23.03.2012
	Herr Norbert Konert 29.11.2012	Frau Bettina Mäschig 01.08.2012



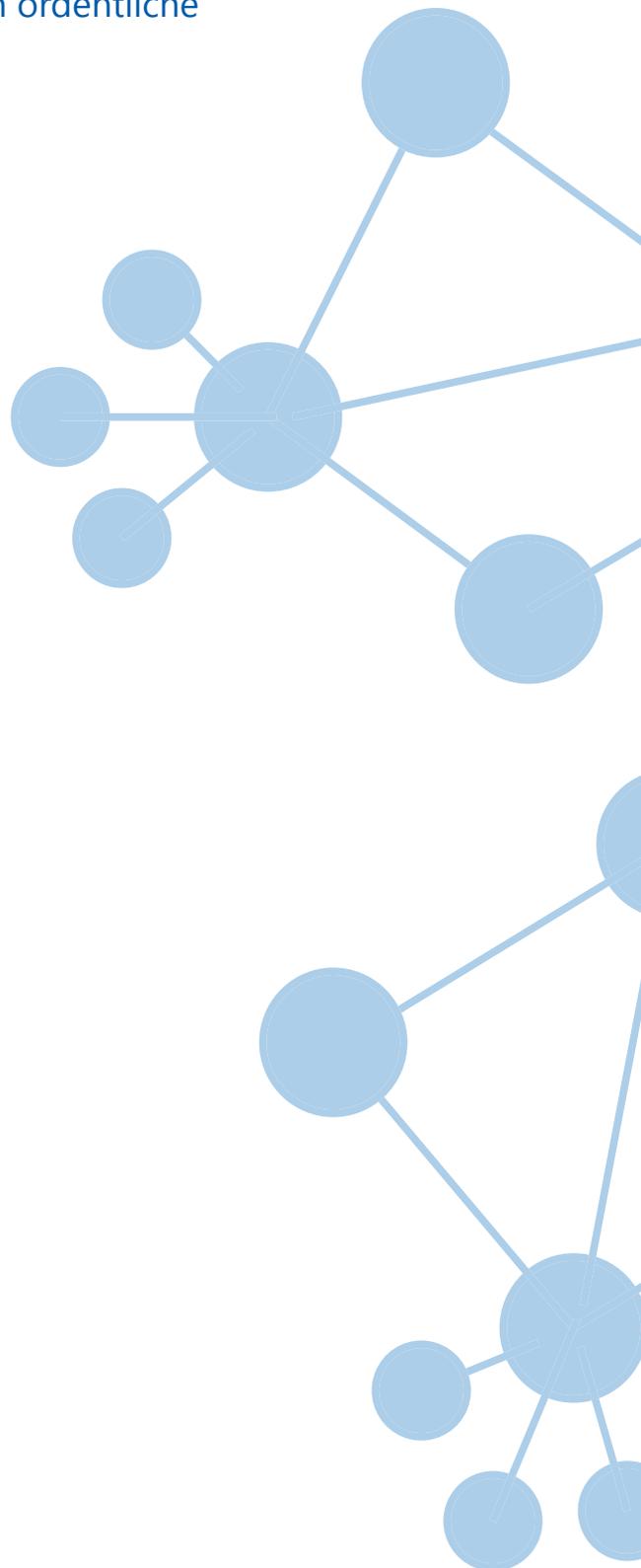
Foto: Carlo Schrodt / www.pixelio.de

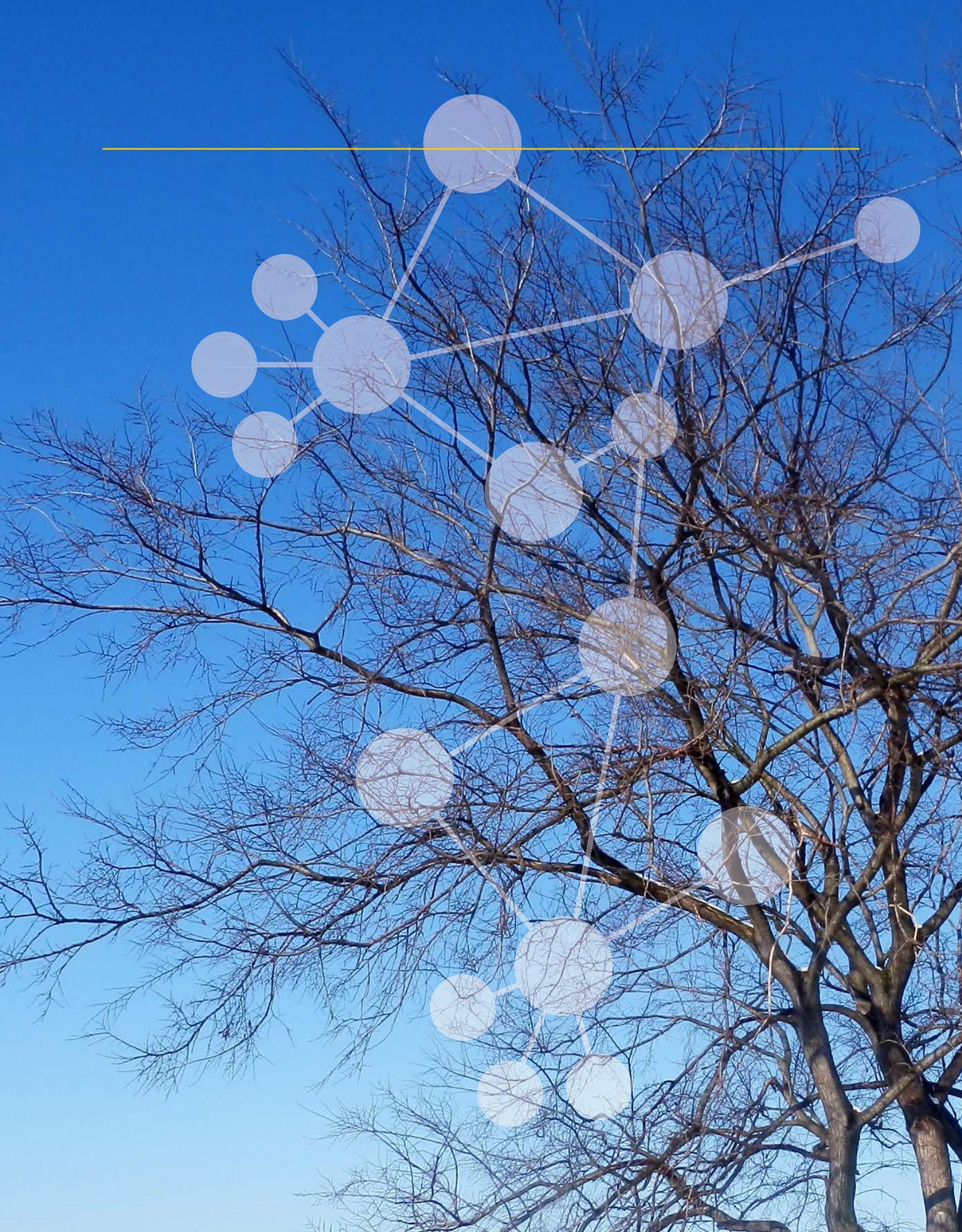
Aufgrund der Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes wurden zum 01.07.2012 neun statt bislang sieben ordentliche Personalratsmitglieder gewählt.

Die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Personalrat zeichnete sich durch sachbezogene Problemlösungen aus. Es fanden regelmäßig Informationsgespräche statt. Neben vielen Themen, die das tägliche Geschäft der Personalräte in den Studentenwerken sind, beschäftigte sich der Personalrat des Studentenwerks Essen-Duisburg mit Arbeitsschutz und Arbeitsplatzgestaltung, BEM-Gesprächen, Dienstvereinbarungen, dem Frauentag und der Jugendvertretung, war eingebunden in die Suche nach einem neuen Geschäftsführer und den Umzug der Verwaltung in ein neues Gebäude.

Bis zum 31. Juni 2012 gehörten dem Personalrat Anne Berger als Vorsitzende, Reingard Kirkhouse als ihre erste stellvertretende und Andrea Modler als zweite stellvertretende Vorsitzende an. Michael Diederich, Gerd Mielke, Angelika Ingenfeld-Bodtke, Peter Kipp und Ines Tausche als Ersatzmitglied ergänzten den Rat. Evangelos Christou war als Jugendvertreter tätig.

Aufgrund der Novellierung des Landespersonalvertretungsgesetzes fanden zum 01.07.2012 Neuwahlen mit neun Personalratsmitgliedern statt. Dabei wurden die Positionen des ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden von Gerd Mielke und Angelika Ingenfeld-Bodtke übernommen. Als neues Personalratsmitglied kam Sven Woschei hinzu. Das ehemalige Mitglied Reingard Kirkhouse schied in Altersteilzeit aus. ■





Drei Studierende, ein Mitglied der Hochschule, ein Mitglied des Rektorats, eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen und ein Mitarbeiter des Studentenwerks bilden den Verwaltungsrat. Dieser und die Geschäftsführung sind die Organe des Studentenwerks.

Organe

Gemäß Studentenwerksgesetz (StWG) in der Fassung vom 03. September 2004 hat das Studentenwerk die folgenden zwei Organe: den Verwaltungsrat und den Geschäftsführer.

Der Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden gemäß StWG alle zwei Jahre von den entsprechenden Gremien (Rektorat, Senat, Studierendenparlament, Personalversammlung) gewählt.

Der Verwaltungsrat setzt sich gem. § 4 Abs. 1 StWG zusammen aus: 3 Studierenden von Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks, 1 anderen Mitglied einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks, 1 Bediensteten des Studentenwerks, 1 Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet, 1 Mitglied des Rektorats oder des Präsidiums einer Hochschule im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks.

Nach § 6 StWG sind die Aufgaben des Verwaltungsrates: Erlass und Änderung der Satzung, Erlass und Änderung der Beitragsordnung, Vorschlag an das Ministerium für Wissenschaft und Forschung für die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers; der Vorschlag für die Abberufung, bedarf der Mehrheit der Mitglieder des

Verwaltungsrates, Regelung des Dienstverhältnisses der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers, Erlass und Änderung von Richtlinien für die Geschäftsführung des Studentenwerks und die Überwachung ihrer Einhaltung, Beschlussfassung über den jährlichen Wirtschaftsplan einschließlich der Stellenübersicht, Zustimmung zu Entscheidungen nach § 2 Abs. 3, Beschlussfassung gem. § 9 Abs. 2 Satz 3, Entgegennahme und Erörterung des Jahresberichts der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers und Feststellung des Jahresabschlusses, Beschlussfassung über die Entlastung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers aufgrund des Prüfberichts der Wirtschaftsprüferin oder des Wirtschaftsprüfers, Bestimmung der Wirtschaftsprüferin oder des Wirtschaftsprüfers für die Aufgaben gem. § 10 Abs. 4, Entscheidung über alle sonstigen Angelegenheiten des Studentenwerks, soweit es sich nicht um die Leitung und Geschäftsführung des Studentenwerks handelt.

Der Verwaltungsrat hat die Tätigkeit der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers insbesondere im Hinblick auf die Organisation, das Rechnungswesen sowie auf die Einhaltung der Grundsätze der Finanzierung und Wirtschaftsführung zu überwachen. Er kann sich jederzeit über die Geschäftsführung unterrichten und Auskunft der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers anfordern.

Die aktuelle Amtsperiode

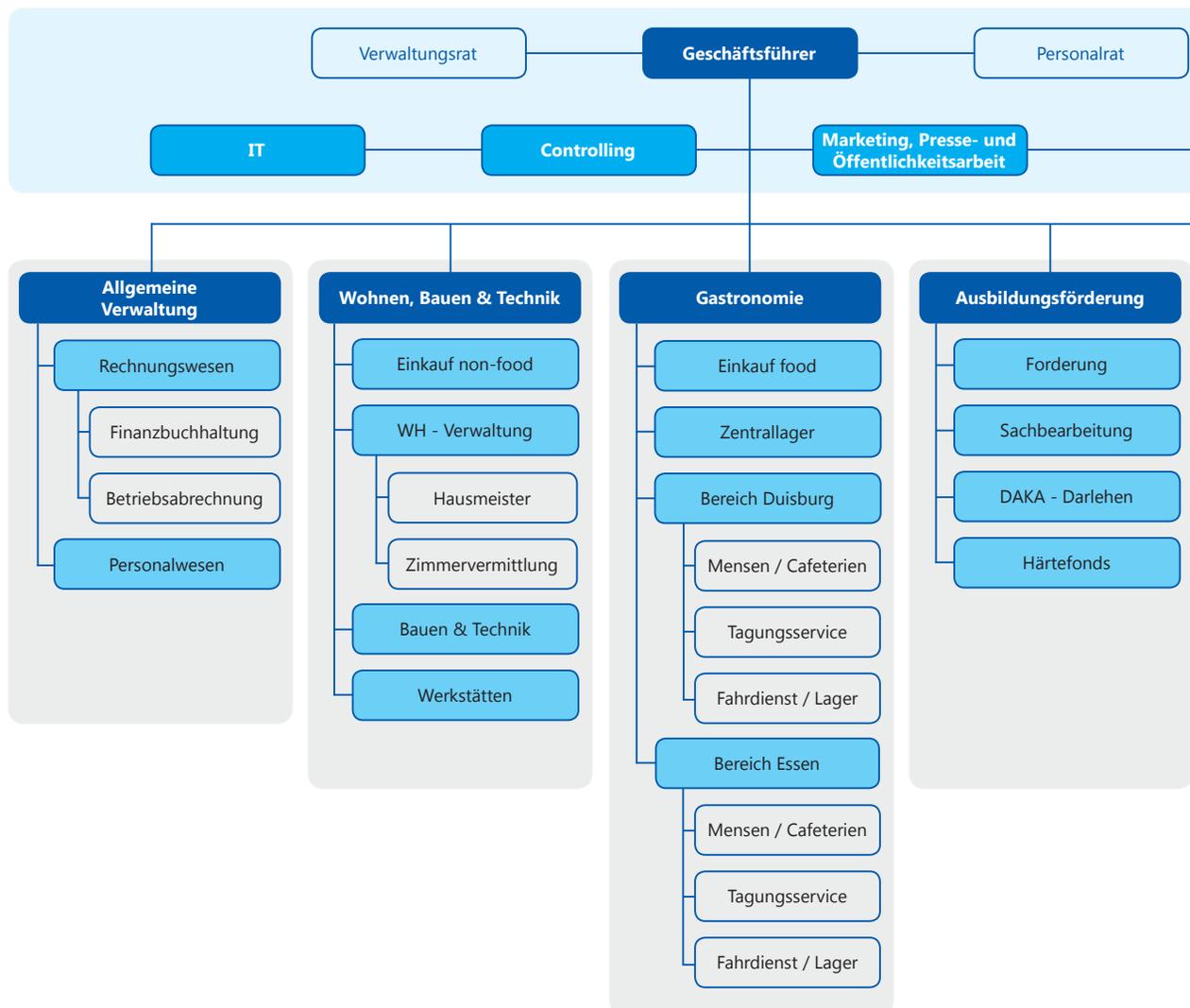
Die Amtsperiode des amtierenden Verwaltungsrates begann am 01.04.2011 und endet am 31.03.13.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Mitglieder des Verwaltungsrates vom 01.01.2012 bis 31.12.2012:

Studierende:

Bent Duddek, Folkwang Universität der Künste (bis Oktober 2012), Benedikt Mensing, Folkwang Universität der Künste (ab November 2012), Jan Bauer, Universität Duisburg-Essen – stellv. Vorsitzender – Robin Rengers, Universität Duisburg-Essen



Mitglied der Hochschule:

Dr. Hans-Joachim Keck, Universität Duisburg-Essen

Mitarbeiter des Studentenwerks:

Angelika Ingenfeld-Bodtke

Person mit einschlägigen Fachkenntnissen:

Wolfgang Regitz, Stadt Duisburg

Mitglied des Rektorats:

Dr. Rainer Ambrosy – Kanzler der Universität
Duisburg-Essen – Vorsitzender –

Sitzungen des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen.

Die wesentlichen Tagesordnungspunkte waren:

Feststellung des Jahresabschlusses 2011

Entlastung des Geschäftsführers für 2011

Bestimmung des Wirtschaftsprüfers für den Jahresabschluss 2012

Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2013

Beschluss über die neuen Richtlinien zur Vergabe von Wohnheimzimmern

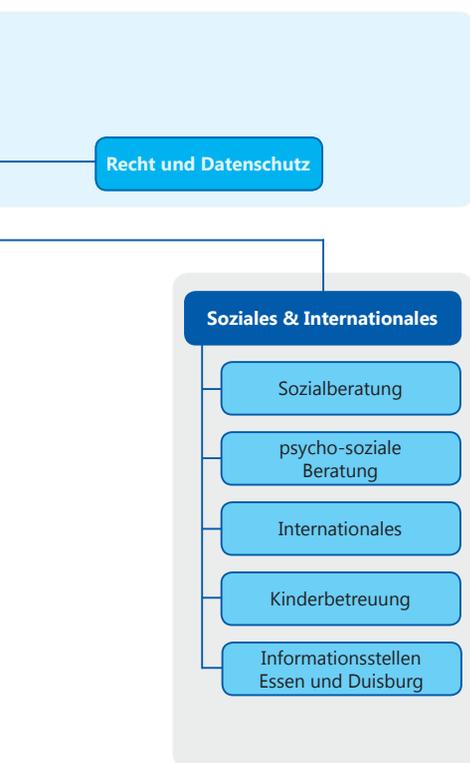
Einstellung eines neuen Geschäftsführers/einer neuen Geschäftsführerin

Änderung der Satzung des Studentenwerks

Der Geschäftsführer

Der Geschäftsführer nahm an allen Sitzungen des Verwaltungsrates teil und erstattete den Mitgliedern ausführlich Bericht über die Lage und die wirtschaftliche Situation des Studentenwerks. Darüber hinaus wurden alle geplanten und durchgeführten Maßnahmen von wesentlicher Bedeutung mit dem Verwaltungsrat erörtert.

Organigramm



Stand Dezember 2012



+12,92

+5,24
-0,40
-35,46
+7,89

+2,65
+8,76
-9,09

I. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Das Studentenwerk Essen-Duisburg - AÖR -, ist gemeinnützig tätig und erbringt auf der Grundlage des Gesetzes über die Studentenwerke (StWG) und seiner Satzung für die Studierenden an den Hochschulen seines Zuständigkeitsbereiches Dienstleistungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet und ist in seinem Zuständigkeitsbereich Amt für Ausbildungsförderung.

II. Wirtschaftliche Lage

Die drei Haupteinnahmequellen des Studentenwerks in Höhe von 99% der Gesamteinnahmen sind neben staatlichen Zuschüssen – der vom Land NRW gewährte „Festbetrag“ für den laufenden Betrieb (13 %), die BAföG-Fallpauschale (5 %) und die Zuschüsse für den Betrieb der Kindertagesstätten (4 %) - die von den immatrikulierten Studierenden zu zahlenden Sozialbeiträge (28 %) und die durch das Studentenwerk erwirtschafteten eigenen Einnahmen (50 %).

Erfreulicherweise konnte das Studentenwerk im Berichtsjahr eine Steigerung des Festbetrages um 125 T€ auf nunmehr 2.874 T€ verzeichnen. Zusätzlich zum Festbetrag für das Jahr 2012 wurde eine Investitionszulage in Höhe von 362 T€ gewährt, die als Zuschuss für anfallende Sanierungen/Investitionen aufgrund des doppelten Abiturjahrganges verwendet werden soll.

Die Einnahmen aus Sozialbeiträgen betragen im Berichtsjahr 7.104 T€ (Vorjahr: 5.008 T€) und sind im Berichtsjahr um 2.096 T€ gestiegen. Dieser Anstieg der Beiträge resultiert einerseits aus der Erhöhung des Sozialbeitrages von 69 € auf 95 € zum 01.04.2012, andererseits aus der Zahl der ein-

geschriebenen Studierenden, die sich auf 43.496 (Vorjahr 40.490) erhöht hat.

Die dritte Einnahmequelle des Studentenwerks – die Umsatzerlöse – verzeichnete im Berichtsjahr eine Steigerung um 993 T€ auf nunmehr 11.889 T€ (Vorjahr: 10.896 T€). Diese Erhöhung resultiert überwiegend aus der Wiedereröffnung dreier Wohnheime, die aufgrund der im Vorjahr laufenden Komplett-sanierungen im Vorjahr nicht vermietet werden konnten. Die Mieteinnahmen stiegen im Berichtsjahr um 690 T€ auf nunmehr 5.268 T€. Ebenfalls konnten die gastronomischen Einrichtungen ihre Umsätze um 303 T€ auf nunmehr 6.561 T€ steigern.

Auf der Ausgabenseite erhöhte sich der Materialaufwand um 418 T€ auf 7.236 T€. Die in dieser Position enthaltenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhten sich analog zu den Gastronomie-Erlösen um rund 102 T€ auf nunmehr 3.388 T€. Die im Materialaufwand enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich um rund 316 T€ auf insgesamt 3.848 T€ erhöht, hierbei ist der Energiesektor hervorzuheben mit einer Kostensteigerung von 199 T€.

Der Personalaufwand ist um 1.067 T€ auf 10.844 T€ gestiegen. Der Anstieg der Kosten resultiert einerseits aus Lohnerhöhungen aufgrund des gültigen Tarifvertrages und andererseits aus Neueinstellung von Personal in den einzelnen Bereichen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 2.465 T€ in 2011 um 351 T€ auf 2.816 T€ gestiegen. Die Kostensteigerung ist dem Bereich Instandhaltungen geschuldet. Der Bereich Bauen & Technik konnte sich, nachdem nun drei Wohnheime nach

der Komplettsanierung wieder in die Vermietung gegangen sind, um andere kleinere Projekte bzw. Sanierungen kümmern.

Die Zinsaufwendungen haben sich um 287 T€ auf nunmehr 1.039 T€ erhöht. Hier wird deutlich, dass die vom Studentenwerk vorgenommenen Sanierungen von Wohnheimen nur mit der Aufnahme von Fremdkapital durchgeführt werden konnten.

Im Ergebnis konnte das Studentenwerk Essen-Duisburg im Berichtsjahr 2012 aufgrund der Steigerungen der Einnahmen um rund 3.487 T€ und trotz der Kostensteigerung im Material-, Personal-, Instandhaltungs-, bzw. Zinsaufwand einen Jahresüberschuss von 1.398 T€ ausweisen.

III. Wesentliche Entwicklungen und Ereignisse im Studentenwerk

In der Hochschulgastronomie Essen konnte zum Sommersemester 2012 der Abschluss der Umbauten der Hauptmensa am Campus gefeiert werden. Der Ausgabebereich wurde komplett erneuert und neue Kassen installiert, der Speisesaal wurde mit neuem Mobiliar ausgestattet, um den zu erwartenden Kundenanstieg im Hinblick auf die doppelten Abiturjahrgänge bewältigen zu können.

Desweiteren konnte am Campus Essen nach langer Planungszeit im Sommer 2012 das Café "Dachterrasse" eröffnet werden. Im März 2012 wurde vom ASTA der Universität Duisburg-Essen das Kunst und Kulturcafé „KKC“ übernommen und wird vom Studentenwerk zunächst nach den Grundsätzen einer Studentenkneipe weiter betrieben.

Am Campus Duisburg konnte die Wiedereröffnung der Mensa Eastside unter neuem Namen „insgrüne“ gefeiert werden.

An den Campi der Fachhochschule Ruhr West -Mülheim und Bottrop- wurden Automatenstationen sowie eine Containermensa eingerichtet, um die dortigen Studierenden verpflegen zu können bis der Campus inklusive Mensa und Cafeteria fertig gestellt ist.

Im Bereich der Kindertagesstätten wurde auf dem Grundstück der Tiegelstraße in Essen ein bestehendes Gebäude zu einer Kindertagesstätte zur flexiblen Betreuung von Kindern unter drei Jahren saniert. Erstmals findet hier auch eine Kooperation vom Studentenwerk und der Universität statt. Die Eröffnung der Kita fand im Herbst 2012 statt.

Die Abteilung Wohnen, Bauen & Technik konnte die Sanierungen der Wohnanlagen Freistattstr. in Essen bzw. Schemkesweg und Heinrich-Lersch-Str. in Duisburg beenden, zum WS 2012 wurden die Häuser wieder vermietet. Alle Wohnheime des Studentenwerkes erhielten in großem Stile eine wesentlich komfortablere Internetanbindung

Da der Beratungsaufwand der Mitarbeiter der Ausbildungsförderung und Wohnheimverwaltung aufgrund der höheren Studentenzahlen gestiegen ist, musste zusätzliches Personal eingestellt werden. Das Verwaltungsgebäude Reckhammerweg bot nicht mehr genügend Platz für alle Abteilungen. Die Mitarbeiter der Verwaltung, die keinen direkten Kontakt mit den Studenten haben, zogen im Herbst 2012 in angemietete Büros in der Kastanienallee in Essen, unweit des Campus.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Ereignisse ergeben, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres haben.

IV. Risiko- und Prognoseberichterstattung

1. Entwicklung zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2013 und Perspektiven

Die Komplettsanierung der Wohnanlage Eckenbergstraße in Essen liegt im Zeitplan, die Wiedereröffnung soll zum 01.10.2013 stattfinden. Am Campus Duisburg wurde Anfang des Jahres mit dem Umbau der Cafeteria „Café Chaos“ zum „Café Vision“ begonnen. Geplanter Termin zur Wiedereröffnung ist der Sommer 2013.

Die Planung für eine Komplettsanierung der Wohnanlage Duisburger Straße 426-429 in Mülheim ist abgeschlossen und wird zum Wintersemester 2013 durchgeführt. Desweiteren wird in 2013 das Lutherhaus, das in 2012 mit dem Kauf des Grundstückes Tiegelstraße von der evangelischen Kirche erworben wurde, zu einem höherwertigen Wohnheim für Studenten umgebaut.

Auf dem Grundstück Tiegelstr. in Essen ist geplant, eine weitere Kindertagesstätte zu bauen. Hierzu ist im Frühjahr 2013 eine Bauvoranfrage an die Stadt Essen gestellt worden.

Komplettsanierungen in den gastronomischen Einrichtungen werden im Jahr 2013 ein wichtiges Thema bleiben. Auf dem Campus Duisburg kann die Mensa Lotharstraße 65 (Mensa Bibliothek) über kurz oder lang nicht mehr vom Studentenwerk betrieben werden. Dort müsste aufgrund vieler Mängel und baulicher Schäden eine Komplettsanierung durchgeführt werden. Ebenfalls auf dem Campus Duisburg muss die Hauptmensa an der Lotharstraße 23-25 umfassend saniert werden.

Als Alternative zu den erforderlichen Komplettsanierungen der Mensen wird über einen Neubau ei-

ner Mensa auf dem Campus Duisburg mit der Universität bzw. dem BLB als Eigentümer gesprochen.

2. Chancen- und Risikoeinschätzung für die beiden nächsten Geschäftsjahre

Grundsätzlich sieht das Studentenwerk auch zukünftig ein gutes Kunden- und Nachfragepotential. In den nächsten Jahren kann von steigenden Studierendenzahlen aufgrund des doppelten Abiturjahrganges ausgegangen werden.

Abgesehen davon muss das Studentenwerk Essen-Duisburg in den kommenden Jahren mit wirtschaftlichen Risiken rechnen:

Bezüglich der notwendigen Instandhaltungen oder Komplettsanierungen in den gastronomischen Einrichtungen, die im Eigentum des BLB stehen, ist zurzeit unklar, wie diese finanziert werden können. Das Studentenwerk hatte bisher für solche Maßnahmen keine Rückstellungen bilden müssen.

Trotz der Sozialbeitragserhöhung ab April 2012 und erwartete Einnahmen-Steigerungen aufgrund höherer Studentenzahlen, sollte man drohende Einnahmeverluste (z.B. durch Zuschusskürzungen) oder Preissteigerungen (z.B. durch Tarifabschlüsse oder Energiekosten) nicht aus den Augen verlieren und weiter versuchen, durch Optimierungsmaßnahmen den Kostensteigerungen entgegen zu wirken.

3. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Das Studentenwerk Essen-Duisburg betreibt keine eigene Forschung und Entwicklung.

Essen, im Mai 2013

Jörg Lüken, Geschäftsführer



Das Studentenwerk Essen-Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts - hat sich aufgrund § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Studentenwerke im Lande Nordrhein-Westfalen (Studentenwerksgesetz - StWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. September 2004 (GV. NRW. 2004 S. 518), durch seinen Verwaltungsrat die folgende Satzung gegeben:

§ 1 Name und Sitz

(1) Das Studentenwerk ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Es führt den Namen: „Studentenwerk Essen-Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts -“.

(2) Das Studentenwerk hat seinen Sitz in Essen.

(3) Das Studentenwerk führt ein eigenes Schriftsiegel. Bei der Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes wird in Erledigung hoheitlicher Aufgaben bei Bedarf das kleine Landeswappen in abgewandelter Form gemäß § 5 der Verordnung über die Führung des Landeswappens verwendet.

§ 2 Aufgaben

(1) Das Studentenwerk erbringt insbesondere für Studierende und andere Mitglieder der Hochschulen seines Zuständigkeitsbereiches sowie deren Gäste gemäß § 1 Abs. 3 Nr. 7 StWG Dienstleistungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet, insbesondere durch:

1. Errichtung und Betrieb gastronomischer Einrichtungen,
2. Errichtung, Vermietung und Vermittlung von Wohnraum,
3. Studienförderung, insbesondere Durchführung der Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Amt für Ausbildungsförderung),
4. Einrichtung und Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder,
5. Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Sozialberatung, insbesondere durch den Betrieb von Sozialberatungseinrichtungen,
6. Vergabe von Darlehen und Beihilfen nach Maßgabe besonderer Richtlinien,
7. Förderung kultureller Interessen und internationaler Kontakte der Studierenden,
8. Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse behinderter Studierender.

(2) Das Studentenwerk kann durch vertragliche Vereinbarung auch Dienstleistungen für Studierende und andere Mitglieder von Hochschulen in privatrechtlicher Trägerschaft sowie deren Gäste erbringen, soweit diese Hochschulen zu staatlich anerkannten Abschlüssen führen.

(3) Das Studentenwerk kann Dritten durch Einzelvertrag Räume und Leistungen bereitstellen, soweit dadurch die Erfüllung der Aufgaben nach Absatz 1 nicht beeinträchtigt sind.

(4) Das Studentenwerk kann auch gastronomische Betriebe privater Dritter betreiben und Wohnanlagen privater Dritter verwalten sowie in Zusammenarbeit mit privaten Dritten errichten und vermieten.

(5) Zur Erfüllung der Aufgaben kann sich das Studentenwerk Dritten bedienen, sich an Unternehmen beteiligen und Unternehmen gründen. Das Prüfungsrecht des Landesrechnungshofes nach § 111 der Landeshaushaltsordnung (LHO) ist sicherzustellen.

(6) Das Studentenwerk kann weitere Aufgaben gemäß § 2 Abs. 1 StWG aufgrund eines Beschlusses des Verwaltungsrates übernehmen, soweit die Finanzierung gesichert ist.

§ 3 Gemeinnützigkeit

Das Studentenwerk verfolgt mit seinen Einrichtungen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Die gemäß den Vorschriften (§§ 51 ff.) der Abgabenordnung vom 16. März 1976 (BGBl. I. S. 613) - in der jeweils geltenden Fassung - notwendigen Bestimmungen trifft der Verwaltungsrat in besonderen Satzungen; diese bedürfen nicht der Zustimmung der Aufsichtsbehörde.

§ 4 Organe des Studentenwerks

(1) Organe des Studentenwerks sind:

1. der Verwaltungsrat,
2. die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer.

(2) Die Organe sind verpflichtet, die sozialen Belange der Studierenden der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks zu fördern und Initiativen für die weitere Verbesserung der sozialen Lage der Studierenden zu entwickeln. Sie sind gehalten, hierbei unter-einander und mit den Hochschulen sowie den Studierendenschaften zusammen zu wirken.

§ 5 Zusammensetzung und Bildung des Verwaltungsrates

(1) Dem Verwaltungsrat gehören an:

1. zwei Studierende der Universität Duisburg-Essen,
2. ein/e Studierende/r der Folkwang Hochschule Essen,
3. ein anderes Mitglied der Universität Duisburg-Essen,
4. ein/e Bedienstete/r des Studentenwerks,
5. eine Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet,
6. ein Mitglied des Rektorats der Universität Duisburg-Essen.

(2) Für jedes Mitglied nach § 5 Abs. 1 Nrn. 1 bis 4 ist ein Ersatzmitglied durch die jeweiligen Gremien zu wählen. Scheidet ein Mitglied aus, so tritt das Ersatzmitglied ein. Im Falle der Verhinderung tritt ein Ersatzmitglied nicht in den Verwaltungsrat ein. Scheidet das Ersatzmitglied nach Eintritt in den Verwaltungsrat aus, so hat der/die Vorsitzende des Verwaltungsrates dies dem zuständigen Gremium unverzüglich mitzuteilen und es zur Nachwahl aufzufordern.

(3) Die Amtszeit der Mitglieder des Verwaltungsrates beginnt jeweils am 1. April und endet am 31. März des übernächsten Jahres. Im Falle eines späteren Beginns der Amtszeit verkürzt sie sich um den entsprechenden Zeitraum. Die Mitglieder des Verwaltungsrates bleiben über ihre Amtszeit hinaus bis zur Konstituierung eines neuen Verwaltungsrates im Amt.

(4) Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind durch die nach § 5 StWG zuständigen Gremien jeweils bis zum Ende der Vorlesungszeit des Wintersemesters zu wählen, in dem die Amtsperiode des Verwaltungsrates endet. Werden die studentischen Mitglie-

der nach § 5 Abs. 1 Nrn. 1 und 2 der Satzung nicht in der angegebenen Frist durch das jeweilige Studierendenparlament gewählt, so geht das Besetzungsrecht für den Sitz oder die Sitze an das jeweilige andere Studierendenparlament. Das Mitglied nach § 5 Abs. 1 Nr. 4 der Satzung wird auf einer Personalversammlung in geheimer Wahl gewählt. Verliert ein Mitglied des Verwaltungsrates im Laufe der Amtsperiode seinen Status, aufgrund dessen es in den Verwaltungsrat gewählt wurde, endet seine Mitgliedschaft mit dem Zeitpunkt des Statusverlustes.

(5) Der Verwaltungsrat wählt neben der/dem Vorsitzenden eine/n Stellvertreter/in, welche/r den/die Vorsitzende/n im Falle der Verhinderung oder des Ausscheidens vertritt. Vorsitzende/r und Stellvertreter/in sollen verschiedenen Gruppen nach § 4 Abs. 1 Nrn. 1 bis 5 StWG angehören, dürfen aber nicht Bedienstete des Studentenwerks sein.

Der/die Vorsitzende und/oder der/die Stellvertreter/in können bei Vorliegen eines wichtigen Grundes abgewählt werden. Für einen solchen Beschluss ist die Mehrheit von fünf Mitgliedern des Verwaltungsrates erforderlich. Der Beschluss setzt eine entsprechende Ankündigung in der vorläufigen Tagesordnung voraus und ist nur bei gleichzeitiger Neuwahl eines anderen Mitglieds in das entsprechende Amt möglich.

(6) Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind verpflichtet, über sämtliche Angelegenheiten, von denen sie im Rahmen ihrer Verwaltungsrats-tätigkeit Kenntnis erhalten, Stillschweigen zu bewahren. Über Ausnahmen kann der Verwaltungsrat beschließen.

(7) Die studentischen Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten bei Teilnahme ein Sitzungsgeld in Höhe von 50,00 €/Sitzung. Ist ein studentisches Mitglied Vorsitzende/r, so erhält sie/er eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 150,00 €. Notwendige Reisekosten werden nach der im Studentenwerk geltenden Reisekostenregelung erstattet.

§ 6 Aufgaben des Verwaltungsrates

(1) Sonstige Angelegenheiten i. S. d. § 6 Abs. 1 Nr. 12 StWG sind:

- Grundstücksübertragungen und -belastungen,
- Kreditaufnahmen,
- Richtlinien für die Benutzung der Einrichtungen des Studentenwerks,
- Begründung und Beendigung von Mitgliedschaften in Vereinen.

(2) Der Verwaltungsrat kann von dem/der Geschäftsführer/in unter Beachtung der einschlägigen Gesetze zum Datenschutz Einsicht in die Geschäftsvorgänge – ausgenommen Vorgänge mit zu schützenden personenbezogenen/-bezieharen Daten (insbesondere Personalakten, Förderungsakten des Amtes für Ausbildungs-förderung) – verlangen.

§ 7 Geschäftsordnung und Verfahrensgrundsätze für den Verwaltungsrat

(1) Der Verwaltungsrat gibt sich eine Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung muss mindestens regeln:

1. Form und Frist der Einladungen zu Sitzungen,
2. Durchführung der Sitzungen,
3. Führung und Inhalt der Sitzungsniederschrift,
4. Verfahren bei Abstimmungen,
5. rechtzeitige Verständigung der Wahlgremien vor Ablauf der Amtsperiode.

(2) Für den Verwaltungsrat gelten die Vorschriften des § 7 StWG mit folgenden Maßgaben:

1. Die Sitzungen des Verwaltungsrates sind nicht öffentlich. Zur Erörterung

- des Wirtschaftsplans
- des Jahresabschlusses
- der Änderung der Satzung
- der Änderung der Beitragsordnung

kann die Öffentlichkeit mehrheitlich hergestellt werden.

2. bei der Beschlussfassung über

2.1 Vorschläge für die Bestellung der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers und deren oder dessen Abberufung (§ 6 Abs. 1 Nr. 3 StWG),

2.2 Erlass und Änderung der Satzung (§ 6 Abs.1 Nr. 1 StWG)

2.3 Erfüllung der Aufgaben nach § 2 Abs. 3 - 5 ist die Mehrheit von fünf Stimmen erforderlich.

3. bei der Beschlussfassung über

3.1 Erweiterung der Aufgaben des Studentenwerks

3.2 Erlass und Änderung der Geschäftsordnung

3.3 Wahl der/des Vorsitzenden und seines Stellvertreters oder seiner Stellvertreterin (§ 5 Abs. 4 StWG)

3.4 Wahl einer Person mit einschlägigen Fachkenntnissen oder

Berufserfahrung auf wirtschaftlichem, rechtlichem oder sozialem Gebiet (§ 5 Abs. 2 StWG),

3.5 Erlass und Änderung der Beitragsordnung (§ 6 Abs.1 Nr. 2 StWG)

3.6 Regelung des Dienstverhältnisses der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers (§ 6 Abs. 1 Nr. 4 StWG)

3.7 Entscheidungen über alle sonstigen Angelegenheiten (§ 6 Abs. 1 Nr. 12 StWG) ist die Mehrheit der Mitglieder erforderlich.

Ergibt sich bei der Abstimmung zu einem Antrag eine Stimmengleichheit, so wird die Abstimmung um mindestens 14 Tage ausgesetzt mit dem Ziel, eine mehrheitsfähige Beschlussfassung zu erreichen. Der Zeitabstand bis zur nächsten Abstimmung wird durch den Verwaltungsrat festgelegt. Bei dieser Abstimmung in einer erneut einzuberufenden Sitzung ist die Anwesenheit von mindestens 5 Mitgliedern des Verwaltungsrates erforderlich.

(3) Der Verwaltungsrat ist mindestens einmal im Semester einzuberufen. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat unverzüglich einzuberufen, wenn

1. mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder des Verwaltungsrates,
2. die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer dies unter Angabe der Beratungsgegenstände beantragen.

§ 8 Geschäftsführerin oder Geschäftsführer

(1) Der/die Geschäftsführer/in leitet das Studentenwerk selbstständig und eigenverantwortlich (§ 9 StWG). Er/sie vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich.

(2) Dem/der Geschäftsführer/in obliegt neben der Aufstellung des Wirtschaftsplanes einschließlich der Stellenübersicht und des Jahresabschlusses die laufende Wirtschaftsführung auf der Grundlage des Wirtschaftsplanes. Er/sie kann Aufgaben bei der Ausführung des Wirtschaftsplans anderen Bediensteten übertragen.

(3) Der/die Geschäftsführer/in ist Dienst-vorgesetzte/r aller Mitarbeiter/innen des Studentenwerks.

(4) Der/die Geschäftsführer/in hat das Hausrecht auf den Grundstücken, in den Gebäuden und Räumen des Studentenwerks.

(5) Der/die Geschäftsführer/in stellt eine allgemeine Geschäftsordnung des Studentenwerks auf, die dem Verwaltungsrat zur Kenntnis zu geben ist.

(6) Der/die Geschäftsführer/in kann eine/n ständige/n Vertreter/ in bestellen. Dieser oder diesem können weitere Aufgaben zur ständigen Erledigung übertragen werden. Die Bestellung und die Abberufung ist dem Verwaltungsrat anzuzeigen.

(7) Der/die Geschäftsführer/in berichtet dem Verwaltungsrat über die Lage des Studentenwerks, insbesondere über die wirtschaftliche Situation und über die Ausführung von Beschlüssen des Verwaltungsrates.

(8) Die beratende Teilnahme der Geschäftsführerin oder des Geschäftsführers an Sitzungen des Verwaltungsrates schließt das Recht zur Stellung von Anträgen ein.

§ 9 Leitende Angestellte

Leitende Angestellte sind ausschließlich Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter. Ihre Einstellung oder Entlassung bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrates. Die Bestimmungen des Landespersonalvertretungsgesetzes NW (LPVG NW) werden hiervon nicht berührt.

§ 10 Wirtschaftsplan

(1) Der Wirtschaftsplan besteht aus dem Erfolgsplan, der Stellenübersicht, dem Finanzplan und dem Investitionsplan oder der Weiterentwicklung dieser Teilpläne. Er hat ausgeglichen zu sein.

(2) Das Wirtschaftsjahr ist das Kalenderjahr.

(3) Der Wirtschaftsplan für das jeweils nächste Wirtschaftsjahr soll bis zum 30. November des laufenden Jahres durch den Verwaltungsrat beschlossen sein.

§ 11 Jahresabschluss

(1) Der von der/dem Geschäftsführer/in bis zum 31. März des jeweiligen Folgejahres aufgestellte Jahresabschluss wird von einer Wirtschaftsprüferin oder einem Wirtschaftsprüfer geprüft, welche/n der Verwaltungsrat bestimmt.

(2) Der von der/dem Geschäftsführer/in zu erstellende Geschäfts- und Lagebericht ist zusammen mit dem geprüften Jahresabschluss dem Verwaltungsrat vorzulegen.

(3) Für den Jahresabschluss gelten die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften entsprechend.

§ 12 Bekanntmachung, Inkrafttreten und Außerkrafttreten

(1) Die Satzung des Studentenwerks wird in den Verkündigungsblättern der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks veröffentlicht. Die Beitragsordnung und der Geschäftsbericht werden den Hochschulen, den Studierendenschaften und den Beschäftigten des Studentenwerks in geeigneter Weise bekannt gemacht.

(2) Die Satzungen und Beitragsordnungen des Studentenwerks müssen von der/dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates und dem/der Geschäftsführer/in unterzeichnet sein und, soweit erforderlich, den Genehmigungsvermerk der Aufsichtsbehörde enthalten.

(3) Diese Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft. Die Satzung des Studentenwerks Essen-Duisburg vom 22. Mai 2002 tritt zum selben Zeitpunkt außer Kraft.

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Verwaltungsrates vom 27. Januar 2005 sowie der Genehmigung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen vom 27.01. 2005 – Aktz. 124 - 4.07.05.08.02.



Aktivseite	31.12.2012		31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
-Software		44.237,00		66
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.681.715,29		52.847	
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.355.925,00		3.820	
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.472.764,68	80.510.404,97	7.332	63.999
III. Finanzanlagen				
-Wertpapiere des Anlagevermögens		125.000,00		100
		80.679.641,97		64.165
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
-Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren		283.410,15		237
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.228,48		59	
2. Forderungen an verb. Unternehmen	16.455,48		13	
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.187.903,44	1.290.587,40	185	257
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		5.782.056,69		7.371
		7.356.054,24		7.865
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		0
		88.035.696,21		72.030
Bilanzvermerk				
Treuhandvermögen BAföG		1.260.902,17		1.223

Bilanz

Passivseite	31.12.2012		31.12.2011	
	€	€	T€	T€
A. Eigenkapital				
I. Anlagenkapitalrücklage	0,00		0	
II. andere Rücklagen	10.393.916,00		8.996	
III. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	0,00	10.393.916,00	0	8.996
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse				
-verwendete Zuschüsse		29.697.669,86		32.344
C. Rückstellungen				
1. Rückstellung für KITAS	0,00		0	
2. Rückstellung für Wohnheimbewirtschaftung	4.762.483,51		5.617	
3. sonstige Rückstellungen	2.254.556,05	7.017.039,56	2.271	7.888
	0,00			
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.454.653,11		17.761	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.171.076,04		2.046	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Untern.	77.514,80		63	
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.067.342,77		1.429	
- davon Steuern 122.584,23 €				
		38.770.586,72		21.299
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
		2.156.484,07		1.503
		<u>88.035.696,21</u>		<u>72.030</u>
Bilanzvermerk				
Treuhandverbindlichkeiten BAföG		1.260.902,17		1.223



Gewinn- und Verlustrechnung

	2012 €	2011 T€
1. Umsatzerlöse		
a) Verpflegungsbetriebe	6.561.493,35	
b) Wohnanlagen	5.268.275,99	
c) Kindertagesstätten	<u>59.189,00</u>	10.896
	11.888.958,34	
2. Zuschüsse	5.366.111,01	4.781
3. Sozialbeiträge	7.103.676,00	5.008
4. Sonstige betriebliche Erträge	<u>561.558,53</u>	<u>749</u>
	24.920.303,88	21.434
5. Materialaufwand		
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.388.036,44	3.286
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.847.699,53</u>	<u>3.532</u>
	7.235.735,97	6.818
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	8.466.730,89	7.563
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	<u>2.383.468,54</u>	<u>2.215</u>
	10.850.199,43	9.778
7. Abschreibungen		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.844.961,83	2.063
8. Auflösung Sonderposten aus Zuschüssen	<u>-1.169.963,16</u>	<u>-922</u>
	1.674.998,67	1.141
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.815.986,93	2.465
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihung des Finanzvermögens	0,00	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	200.742,63	161
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.038.524,43</u>	<u>752</u>
	837.781,80	591
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.505.601,08	641
15. Ausserordentliche Aufwendungen	0,00	0
16. sonstige Steuern	<u>107.942,75</u>	<u>116</u>
17. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.397.658,33	525
18. Entnahmen aus Rücklagen	0,00	3
19. Einstellung in Rücklagen	<u>-1.397.658,33</u>	<u>-528</u>
20. Jahresergebnis nach StWG	<u>0,00</u>	<u>0</u>

GuV 2012

27.05.2013

Verantwortlich	Jörg Lüken
Redaktion	Sonja Broy, Petra Karst
Fotos	Nachweis Pressestelle
Gestaltung	Lisa Wilbs
Redaktionsanschrift	Studentenwerk Essen-Duisburg Reckhammerweg 1 45141 Essen
Kontakt	02 01 / 8 20 10-0 gf@stw.essen-duisburg.de www.studentenwerk.essen-duisburg.de
Auflage	500 Exemplare
Stand	Juni 2013

